8365
I

Pawlicki I 11

8365

I. Præambula fidei.

Syllab. prop. 1: .. una eademq res ē Deus cū mundo ē proinde spiritus cū materia .. etc.

Nisi spiritus sit materia, quomodo scire potest materiam existere. –

II.

1. Si l'esprit n'est pas la matière, comment peut-il savoir, que la matière existe?

Muss ich um zu wissen dass ein stein od. die sonne existirt, ein stein od die sonne sein? a
Kann die uhr wissen, dass die lampe existirt? b
also kann nur ein wesen, das weiss, das es ist, c.
(geist genannt) wissen, dass ein fremdes wesen existirt, nicht aber ein wesen, das nicht weiss, dass es ist.

Der geist kann nur mit hilfe eines materiellen d
organs wissen, dass materie existirt. Warum?
Weil der geist alles das, was vom wirken eines andern abhängt, also auch die existenz der materie, nur mittelbar wissen kann.

Weil der astronom nur durch's fernrohr wissen kann, e
dass berge auf d. monde sind, ist dann der astronom ein fernrohr?

Weil d. geist nur durch d. materiellen sinne wissen kann, dass materie existirt, ist dann d. geist d. materielle sinn?

2. Il n'y a pas de différence entre l'être spirituel et la force aveugle. –

Non ẽ discrimē inter ens spirituale ē vī materialē, cœcā.

3. La raison humaine nie que Dieu puisse savoir tout ce qui existe, immédiatement par lui-même.

3. Ratio hum. negat Deū posse scire immediate per se omnia quae existunt.

4. La science doit nier tous les mystères de la foi, qu'on ne peut pas prouver par le syllogisme.

–

Syllogismus ist der schluss von natur nothwendigem wirken eines wesens auf das natur nothwendige wirken eines andern wesens derselben art.

Scientia negabit omnia fidei mysteria quae nō possunt probari, demonstrari syllogismo.

Syllogismꝰ ē conclusio a necessaria actione unius entis ad necessariā actionis alterius entis ejꝰdē generis.

5. Dieu ne peut pas savoir par lui-même ce qui dépend de l'arbitre d'un autre esprit, c'est-à-dire, le bien ou le mal que fait l'homme parce qu'il ne peut pas ce qui est impossible à l'esprit de l'homme.

—

a. Was dem steine unmöglich ist, kirschen hervorzubringen ist d. baume möglich; was dem baume unmöglich ist zu bellen, ist d. hunde möglich u. natürlich; was d. hunde unmöglich ist, briefe zu schreiben, ist d. kinde möglich. Was d. abhängigen wesen unmöglich ist, ist d. abhängigen möglich.

b. Unmöglich ist was d. natur eines wesens widerspricht, d.h. was ich nicht behaupten kann, ohne d. natur d. wesens zu läugnen.

c. Unmöglich ist d. buche zu wissen, dass d. tisch existirt.

d. Wenn es von d. wahl d. unabhängigen wesens abhängt, ob es mir d. gnade giebt oder nicht, so kann es mir d. gnade nicht geben, ohne dass es weiss.

Wenn ich d. gute nicht thuen kann, ohne d. gnade zu haben, Gott mir aber d. gnade nicht geben kann, ohne dass es von seinem willen abhängt, so kann ich d. gnade nicht haben u. d. gute nicht thuen, ohne dass. es Gott es weiss.

e. Wenn ich das böse nicht thuen kann, ohne dass es vom zulassen Gottes abhängt, Gott aber nicht zulassen kann, ohne dass es von seinem willen abhängt, so kann Gott d. böse nicht zulassen u. ich es nicht thuen,

Dæmonē pō scire per se ipsū i. q. pendet ab alterius spiritus arbitrio, sc. bonū vel malū q. homo agat, quia h. impossibile ē.

ohne dass Gott es weiss.

6. Le Dieu qu'adore le chrétien est injuste parce qu'il a ordonné aux Israélites de voler les vases d'or et d'argent des Egyptiens. –

Ich bin ungerecht, wenn ich nehme, was einem andern gehört, aber nicht, wenn ich nehme, was mir selbst gehört; da es von d. unabhängigen wesen allein abhängen kann, ob d. sache ist, so kann jedes unabhängige wesen nur d. unabhängigen gehören u. d. mensch es nur zu lehen haben.

Beispiel: Meyerhoff – ich leihe ein messer

jeder hat nur recht auf einen bestimmungsgemässen gebrauch seines Körpers u. alles was er hat. u. kein anderer mensch kann ein recht haben, mich durch ungerechtigkeit lügen und laster im bestimmungsmässen gebrauch zu hindern. – Gott allein hat das recht, mir d. sache zu nehmen, auch wenn ich sie bestimmungsgemäss gebrauche, so wie ich ein recht habe, einem andern das geliehene pferd. od. messer zu nehmen, auch wenn er es bestimmungsgemäss gebraucht.

6. Deus quem adorant christiani, injustus est qui jusserit Israelitas auferre Aegyptiorum vasa aurea et argentea.

7. Le Dieu qu'adore le chrétien est cruel parce qu'il a condamné tous les enfants d'Adam pour un péché qu'ils n'ont pas commis.

—

Gott brauchte d. Adam d. heiligmachende gnade u. infolge dessen d. ewige seeligkeit auch nicht vor d. sünde zu geben, wie viel weniger braucht er sie seinen nachkomen nach d. sünde zu geben. Adam verdient ausserdem noch positive strafen – poena sensus – weil er positiv gegen Gott gesündigt hat. Gott wäre grausam gegen seine nachkommen wenn sie positive strafen erhielten, ohne positiv gesündigt zu haben. Es steht aber in d. heil. schrift „non intrabunt"
Beispiel: minister und seine Kinder.

7. Deus quē adorat christianus crudelis ē qui condemnavent omnē Adami posteritatē pro peccato progenitoris ..–

8. Il n'y a pas de différence entre l'être spirituel et l'être matériel, parceque l'être matériel peut faire tout ce que fait l'homme. La machine à coudre peut coudre, une machine à calculer calcule mieux que l'homme.

—

Eine maschine kann alles, was d. mensch, aber ohne zu wissen, zu wollen, zu bestimmen u. ohne zu wissen, dass sie existirt.

8. Nō ē discrimē inter ens spirituale ē materiale, quia ens materiale pō facere omnia, quae facit homo. Machina ad consuendū pō consuere, machina vere ad calculandū melius calculat quā homo.

9. Il est certain que l'homme a une langue, une tête, des jambes et des bras, mais il n'est pas certain que l'homme a un esprit dont l'existence et la nature est inconnue à la science même.

–

Ein wesen, welches nicht weiss, dass es ist z. b. ein stock, kann nicht wissen, dass ein anderes wesen, ein tisch, existirt, also auch keine gewissheit haben von seiner existenz – folglich kann nur ein wesen, welches weiss, dass es existirt, geist genannt, wissen, dass ein fremdes wesen existirt, also auch gewissheit haben von fremder existenz. Einen grössern grad d. gewissheit haben vom fremden sein als vom eigenen, kann er nicht, weil er nur durch sein eigenes sein gewissheit haben kann vom fremden sein.

Beispiel: kann d. sohn einen grössern grad d. gewissheit haben von dem, was sein urgrossvater gethan, als von dem, was er selber thut u. von seinem eigenen vater, durch den allein er es wissen kann u. kann ein astronom grössern grad d. gewissheit haben von d. existenz eines nebelflecks, als von d. existenz seines teleskops, durch welches allein er wissen kann, dass d. nebelfleck existirt?

II a) Meine gewissheit, die ich habe von d. existenz d. Nimrod, beruht darauf, dass andere leute es mir gesagt haben, und dass sie d. wahrheit gesagt, da aber andere lügen können, ohne dass ich es weiss, so beruht meine gewissheit auf einer ungewissheit, d. h. auf einer sache, die sowohl sein kann od. nicht sein kann, ohne dass ich es unmittelbar weiss.

b) d. gewissheit die ich habe von d. existenz u. beschaffenheit materieller körper, beruht auf d. zeugniss meiner sinne u. d. beschaffenheit meines gehirns. Da aber kein geist unmittelbar wissen kann, ob er ein gehirn hat u. wie sein gehirn beschaffen sein muss, damit es d. körper so empfindet, wie sie sind, so beruht seine gewissheit wiederum auf etwas, was er nicht unmittelbar wissen kann d. h. auf einer ungewissheit

c) D. gewissheit aber, d. d. geist hat von seinem eigenen sein u. wollen beruht nicht auf d. zeugniss eines fremden menschen, d. lügen u. nicht lügen kann, ohne dass ich es weiss, beruht nicht auf d. zeugniss d. sinne u. d. gehirns, deren existenz u. beschaffenheit mir unmittelbar unbekannt ist, sondern auf d. natur d. geistes selbst, der nicht sein kann, ohne unmittelbar zu wissen, dass er ist u. d. nicht wollen kann, also auch nicht lügen wollen kann, ohne zu wissen, dass er es will, beruht also nicht auf ungewissheit, sondern auf gewissheit.

ich kann von fremden sein keinen grösseren grad v. gewissheit haben wie von meinen eigenen.

9. Certū ē hominē habere linguā, caput, pedes, brachia, nō ē certū nos habere spiritū cujq cū existentia tn natura plane ignotae sunt viris eruditis.

a) Certū ē, v. certitudo nō invenitur nisi in subjecto qui habet propriae existentiae conscientiā

b) certitudo quā habet subjectū de se, debet major esse illa quā habet de obj. externo. –

c) instrumentū q nos certiores reddit de objecto, ē certiq quā objectū illud. –

10. Les libérateurs de l'homme sont ceux-là qui veulent la liberté de tout organe ou instrument aveugle que l'homme possède sur la terre, c'est-à-dire, la liberté de la presse, de la langue, du théâtre, de l'école, des maisons de prostitution. —

—

Mache ich dadurch d. flinte frei, wenn ich einem andern es möglich mache, einen menschen zu erschiessen?
Nicht d. werkzeug, nur d. geist ist frei, weil nur d. geist wissen kann, wozu eine sache da ist. —
Ich bin frei wenn ich nicht gehindert bin, der bestimmung gemäss zu gebrauchen, was ich habe. —
D. bestimmung einer jeden sache erkennen, kann ~~nur~~ ein wesen, welches weiss dass es ist, geist genannt, weil ein wesen, das nicht weiss, dass es selber ist (materie od. blindes werkzeug) nicht wissen kann, was ein fremdes wesen ist, noch weniger welche bestimmung es hat. —
Nur derjenige kann d. sein u. d. bestimmung einer jeden sache wissen, ohne glauben u. ohne es gelernt zu haben, von dessen wahl es abhängt, ob d. sache ist u. wozu sie ist. d. i. Gott allein.
Sein u. bestimmung einer jeden sache kann also nur ein geist wissen u. zwar d. abhängige geist nur durch d. glauben, natürl. od. übernatürl.
Ein blindes werkzeug aber, wie d. zunge, presse, theater, kann weder wissen noch glauben, also auch nicht frei sein.
D. bestimmungsgemässen gebrauch machen von d. was man hat, kann aber nur ein wesen, welches haben kann, presse, zunge etc. können aber nichts haben also auch nicht frei sein — nur d. geist kann haben u. kann frei sein.
Es kann aber auch vom blinden werkzeug nicht abhängen, ob es bestimmungsgemäss od. bestimmungswidrig gebraucht wird, weil es kein liberum arbitrium hat.
Wenn ich glaube, dass ein mensch kann, was nur Gott kann, d. h. mich frei machen so bin ich ein götzendiener, indem ich d. menschen zu Gott mache. Wenn ich aber glaube, dass d. mensch nur durch d. freiheit des bösen (d. ungehinderten bestimmungswidrigen gebrauch einer sache) frei sein könne, so mache ich d. teufel zu Gott, u. ich bin ein antichrist.

10. Hominis liberatores ii sunt qui volunt liberū reddere omne organū v. instrumentū q. homo in terra habeat; unde proclamant libertatē ephemeridū, loquendi, theatri, scholae etc.

11. Chaque homme a le droit naturel de priver 1° l'autre de la vie et de la santé par l'immoralité, 2° de sa propriété par l'usure et l'une concurrence, fondé sur le capital, 3° des membres de son corps et de sa vie par une guerre injuste, parce que le libre arbitre suffit à l'homme pour être libre sur la terre.

–

Ein Wesen ohne liberum arbitrium z.B. ein stein u. eine naturkraft können gar nicht frei sein, aber das liberum arbitrium ist nicht d. freiheit, weil zum ungehinderten gebrauch einer jeden sache vorausser d. liberum arbitrium nothwendig ist, dass ich d. sache habe, also dass sie existirt u. dass ich ihre bestimmung kenne.

Wenn ich einem andern d. leben u. d. gesundheit durch unsittlichkeit raube, so hindere ich ihn auch einen freien gebrauch davon zu machen etc. also kann unsittlichkeit, wucher, concurrenz, gegründet auf's kapital, ungerechter krieg d. menschen nicht frei machen – was aber d. menschen unfrei macht, ist gegen d. göttl. u. menschl. recht u. gegen naturrecht.

11. Quisque homo jus habet naturale privandi proximū 1° vita ē salute per immoralitate, 2° fortuna per usurā ē concurrentiā quæ nititur capitali. 3° membris corporis, immo tota vita per bellū injustū, quia liberū arbitriū sufficit, ut homo sit liber super terrā. .

12. La science humaine est parvenu à nier toute difference entre l'esprit et la matière.

—

Wissenschaft ist nicht möglich ohne beweiss. Beweiss ist nicht möglich ohne unterscheiden zwischen bekannten u. unbekannten, abhängigen u. unabhängigen. D. unterscheidg zwischen bekannten u. unbekannten d. h. d. wissenschaft, muss naturnothwendig führen zum ersten bekannten, zum sich selbst u. durch sich selbst bekannten wesen, geist genannt. Ohne geist keine wissenschaft. D. thier hat keine wissenschaft. –

Scientia eo jā pervenit, ut negaret omne discrimē inter spiritū ē materiā.

13. La science conteste la réalité à l'esprit, mais ne peut pas contester la réalité à la matière. –

A. Ein Wesen, welcher nicht existirt (nichts) kann auch nicht wissen, dass es existirt. Wer also in mir weiss, dass er ist (geist), muss existiren.

B. Wirklich ist was wirkt od. was gewirkt ist, da aber von d. materie nicht abhängt, ob sie wirkt od. nicht, wohl aber vom geist, so bringt d. materie keine eigenen wirkungen hervor, wohl aber d. geist. Geist ist also eigentliche u. wirkliche ursache also wirklichkeit u. was d. geist wirkt, ist auch wirklichkt (gedanke u. bewegung). Das nichts kann nie d. sein hervorbringen. Ist also d. bewegung, die ich willkürlich erzeuge, u. d. gedanke wirklich, so ist derjenige, der sie wirkt, auch wirklich.

Scientia certū habet materiā existere, quia ego subji i.e. spiritꝰ certitudinē habet sui ?. scit esse.

17. L'homme scientifique peut douter de l'existence de son esprit.

A. Kann d. Tisch zweifeln an d. existenz d. Stuhles. Nein, weil er nicht weiss dass er ist; also kann nur ein Wesen, welches weiss, dass es ist (Geist) überhpt zweifeln. B. Wer zweifelt weiss dass er zweifelt. Ein Wesen, welches weiss, dass es ist u. was es thut, ist aber Geist.

C. Ich kann aber nicht zweifeln, ohne zu wissen, dass ich bin.

15. S'il n'y avait pas le mot esprit dans la langue, on ne parlerait pas de l'existence de l'esprit et si l'on ne disait pas à chaque enfant nouveau-né qu'il a un esprit dans son corps, il ne le saurait jamais.

Was ich d. menschen durch erziehg gebe, sind d. wörter d. h. d. willkürlichen zeichen für d. objekt: wirklichkeit. Habe ich dadurch d. sonne geschaffen od. irgend einen materiellen gegenstand, dass ich d. kinde d. wort dafür gebe? So wie ich aber durch d. wort einem menschen nicht ein wesen geben kann, welches nicht weiss, dass es ist (materie) so kann ich ihm noch weniger ein wesen geben, welches weiss, dass es ist (geist).

Kaspar Hauser – litthauische wälder.

Papagei.

15. Nisi existeret vox spiritꝰ, nunquā sermo esset de existentiā spiritꝰ neque unquā infantes eum cognoscerent, nisi a primis annis vox illa ipsis inculcaretur.

16- Il est impossible de donner une preuve scientifique de l'existence de l'esprit, donc nous ne sommes pas obligé, d'admettre son existence. –

Was ist wissenschaftl. beweis? Bestimg d. unbekannten d. bekanntes was nur dann möglich ist, wenn ein abhängigkeitsverhältniss zwischen beiden existirt, folglich muss d. reihe d. beweise mit einem ersten sich selbst u. durch sich selbst bekannten anfangen. D. durch sich selbst bekannte sein (geist) ist naturnothwendig ohne beweis bekannt, u. fundament u. voraussetzg eines jeden beweises. –

16. Nō habemus argumentū ullū scientificū pro existentiā spiritus, unde nulla tenemur obligatione, ut existentiā eius admittamus.

17. L'existence de la matière est necessairement la base de toute certitude, parceque l'existence de la matière a un plus haut dégrès de certitude que l'existence de l'esprit.

17. Existentia materiae ē omnis certitudinis fundamentū quia existentia materiae multo certior ē atq existentia spiritg..

18. Il n'y a pas de différence essentielle entre l'homme et l'animal, entre l'esprit de l'homme et l'âme animale.

Wenn ich ein wesen, welches weiss, dass es ist u. von dem es abhängt, ob es eine wirkg hervorbringt od. nicht, geist nenne, so kann ich ein wesen, welches nicht weiss, dass es ist, nicht geist nennen u. ich nenne es materie, kraft od. thierseele = materie, wenn es von ihm nicht abhängt, ob es in ruhe od. bewegg ist ob es d. wirkg hervorbringt od. nicht – ~~Kraft~~ wenn es d. ursache nothwendiger bewegg ist d. h. deine bewegg naturnothwendig hervorbringt, ohne dass es von ihm abhängt, sie nicht hervorzubringen – thierseele wenn es d. bewegg sowohl hervorbringen kann, als nicht u. darum auch empfinden kann. Werfe ich d. messer in eine säule od. d. schwanz eines hundes, so wird d. säule nicht empfinden, weil sie ohne eigene bewegkraft, d. schlange u. d. schwanz aber wohl empfinden, weil sie eigene bewegkraft hat. Wann wäre also d. thierseele geist?.
Wenn d. thierseele beweist, dass sie ausser eigener bewegkraft u. empfindg (gedächtniss) noch d. wissen d. eigenen seins ht, denn dann hätte sie alles mit d. menschengeiste gemein. Wenn d. thierseele wissen eigenen seins ht, so muss d. thierseele auch d. wissen fremden seins haben können; nun beweist aber d. thier nicht dass es weiss, ob sein herr, den es sieht, ein arzt od. ein priester, ein König od. ein bettler, ein wahrhaftiger mensch od. ein lügener, ein heide od. ein christ ist. Wenn er aber behauptet dass d. thier einen geist ht, so muss er sicherlich behaupten, dass d. mensch einen ht.

O milości zwierząt –

19. Non est differentia essentialis inter hominem et animal, inter spiritum humanam animamque animalem.

Animal percipit imaginem sensibilem, numquam vero notionem generalem, unde dicendum animal sentire omnia, scire nihil.

anima vegetativa quando habet facultatem assimilitativam h. e. ~~transform.~~ augendi et conservandi organismum suum per intussusceptionem et transformationem rer. inorganicar.

anima sensitiva quae habet motum spontaneum ~~indep~~ et propterea sensationem

19. L'immortalité de l'âme ne peut pas être prouvée.

I. Wie lang ist d. gedanke? wie breit? ist er hart od. weich od. flüssig?

Kann er von einem wurm gefressen werden? Kann er sich also in seine theile auflösen? Kann er eine kartoffel in sich aufnehmen u. sie verdauen. Was d. gedanke nicht kann, kann noch weniger d. geist, der ihn erzeugt, also sterben d. h. in seine theile aufgelösst werden, aufhören zu verdauen u. s. w. wie d. körper d. menschen kann nicht d. geist, d. geist ist also unsterblich in d. sinne dass er gar nicht sterben kann, wie d. körper.

II. Kann ich aber meinen geist verlieren? ich kann verlieren was ich habe aber nicht was ich bin. Ich kann d. stein verlieren, den ich habe. d. stein kann aber nicht sich selbst verlieren, weil er keinen stein hat sondern stein ist: sage ich d. stein hat einen stein? d. elephant hat einen elephant? d. buch hat ein buch? Nein. Also kann ich auch nicht sagen: mein ich hat einen geist, weil mein ich keinen geist hat, sondern ein geist ist. d. geist weiss, dass er ist, mein ich auch; d. geist kann nicht wirken, ohne es zu wollen, zu wissen, zu bestimmen, mein ich auch nicht. Mein ich hat also keinen geist, sondern ist geist, kann also auch nicht den geist verlieren.

III. Kann aber mein geist sich selbst zerstören? Hängt es von einem hause nicht ab, ob es ist od. nicht, so hängt es von ihm auch nicht ab, wie es ist, ob 3 od. 4 stock hoch, auch nicht, wann es anfängt auch nicht wann es aufhört zu sein u. wozu es ist. Hängt es also von meinem geist nicht ab, ob er ist od nicht, so hängt es von ihm auch nicht ab ob er d. natur d. geistes hat, wann er anfängt u. aufhört zu sein u. wozu er ist. Abhängen kann dieses nur vom willen d. unabhängigen, was aber vom willen eines andern abhängt, kann ich nur durch d. glauben an d. wort eines andern wissen, darum sage ich: ich glaube an d. unsterblichkeit d. seele. Sich selbst zerstören aber kann er nicht, ebenso wenig wie d. haus u. d. stein, da es von ihm auch nicht abhängt, ob er ist od. nicht.

~~O miłości [illegible]~~

19. Immortalitas animae probari nō pō

20. Ce qu'on appelle esprit est le résultat ou l'harmonie des organes matériels et des forces aveugles de la nature humaine.

—

Wenn d. materie nicht denken kann, so kann d. denken nicht resultiren aus d. Komposition d. materie. –

II Wenn ein stein nicht weiss dass er ist, kann denn ein ganzer haufen steine wissen, dass er ist, mag ich sie neben od. über einander legen wie ich will? Machen 1000 Nullen eins? Ebenso ist es unmöglich dass alle organe des Körpers wissen, dass sie sind, wenn kein einziges weiss, dass es ist.

Wenn ich, der ich weiss, dass ich bin, ~~dem~~ ~~Dat~~arm od. bein das wissen seines seins geben? noch weniger kann dies also ein organ, das selber nicht weiss, dass es ist, dem andern geben?

III. Wenn wesen die wissen, dass sie sind, das wissen ihrer thätigkeit verlieren, sobald sie nicht von einem jeden allein abhängt, wie sollen denn wesen die selber nicht wissen dass sie sind – beispiel: hängt es z. b. nicht von mir allein ab, ob ich abreise, sondern noch von einem 2ten u. 3ten ...

20. Spiritus nihil aliud ē, nisi resultans vel harmonia quædā organorū materialiū variorumq quibus constat natura humana. —

21. La folie est une preuve éclatante que tout ce que fait et sait l'esprit, dépend de l'harmonie des organes matériels du corps et que par conséquent, l'esprit est un être matériel.

—

Beispiele: Victor Em. in hemde

Der wahnsinn, der seinen sitz hat in der störung der sinnl. organe, ist ein beweis dafür, dass d. geist alles das, was ausser ihm existirt, ~~wohl~~ sein als nicht sein kann, ohne von ihm abzuhängen, nur durch sinne und gehirn wissen kann u. verkehrt weiss, wenn d. sinne gestört sind. –

Wer wahnsinnig ist, hört nicht auf zu wissen, dass er ist u. was er will was mit d. natur seines geistigen seins nothwendig gegeben, sondern er hört auf, d. aussenwelt so zu erkennen, wie sie ist, weil sie sich im gestörten gehirn nicht so abspiegeln kann, wie sie ist. Eine folge davon ist, dass d. geist, der in solchem gehirne wohnt, verkehrt handelt, weil die premissen falsch sind.

Wahnsinnig ist auch, wer will was nicht möglich ist – Tiber austrinken – durch soff glücklich werden – Gott gleich sein wollen – ohne Gott glücklich u. frei sein wollen. In diesem sinne ist d. teufel wahnsinnig u. jeder böse mensch – dieser wahnsinn ist aber kein beweiss gegen d. existenz d. geistes, sondern für dieselbe, weil derselbe nur in einem geistigen, mit willen begabter wesen möglich ist. d. hölle ist also ein irrenhaus u. dieser letzte wahnsinn erzeugt oft den ersten.

21. Insania demonstrat omnia quae spiritus agit v. cogitat pendere ab harmonia organorum corporis ita ut spiritus sit ens materiale. –

22. L'esprit ne peut être ni heureux ni malheureux après la mort, étant dans l'impossibilité de savoir quelque chose sans le secours des organes du corps.

—

Versenke ich einen stein in ein tiefes loch, wird er unglücklich sein? versenke ich aber einen menschen u. gebe ihm speise u. trank jeden tag im überfluss, wann wird er unglücklich sein? wenn er d. zeitg lesen will, aber nicht kann, klavier spielen, reiten will, aber es nicht kann. D. stein ist nicht unglücklich, weil er d. ztg nicht liest, nicht reitet, nicht im wagen fährt, weil er dies nicht wollen kann. Unglücklich ist der, der will, aber nicht kann, was er will; glücklich wer will, was er kann. D. geist trägt also in seinem willen, der mit seiner natur gegeben ist u. von seiner natur nicht getrennt werden kann, die quelle u. ursache eines ewigen unglücks od. eines ewigen glücks.

22. Spiritus neque felix neq infelix esse pō pō mortē, cū nihil scire v. experiri possit absq. organis corporeis.

23. Si la liberté de l'homme ne peut être que son indépendance nous devons revendiquer et reconquérir l'indépendance de chaque homme comme un droit naturel et par conséquence détruire le christianisme, comme le plus grand ennemi de la liberté.

Wenn ich d. menschen unabhängig mache von speise u. trank, von luft, so muss ich ihn tödten. Wenn ich ihn unabhängig machen will von d. sinnen d. körpers, so muss ich ihm augen u. zunge ausreissen, dann kann er aber weder sehen noch sprechen. Hat er dann noch d. freien gebrauch von augen u. zunge? u. wenn er todt ist, hat er dann noch d. freien gebrauch von allem, was er besass.

D. freiheit besteht nicht in d. unabhängigkeit von Gott u. von dem, was Gott mir gegeben hat, sondern in d. unabhängigkeit vom teufel.

Frei ist also derjenige, der nicht gehindert ist, alles was er hat, seiner bestimmung gemäss zu gebrauchen – beispiel: – wer mich also hindert, das was mir gehört z. B. auge, zunge, vernunft, bestimmungsgemäss zu gebrauchen, indem er mir d. sache nimmt, durch ungerechtigkeit, wucher etc. indem er mir d. kenntniss d. bestimmung derselben nimmt, durch lüge, falsche philos. u. s. w. indem er mich verleitet, dieselbe gegen ihre bestimmung zu gebrauchen – theater, öffentl. häuser u. s. w. – der ist d. feind meiner freiheit u. wer mich von diesem unabhängig macht d. h. vom teufel d. ungerechtigkeit, lüge u. s. w. der macht mich frei – Dies geschieht aber dadurch, dass ich alle menschen abhängig mache von d. allein unabhängigen wesen, von Gott d. gerechtigkeit, liebe u. wahrheit, von Gott d. Christen.

23. Cum libertas hominis nō possit esse, nisi plena ej9 independentia, debem9 vindicare ē recuperare independentiā cuj9cunq. hominis veluti j9 juri innatū, debem9 destruere religionē christianā, acerrimā libertatis inimicā;—

24. La raison humaine ne peut pas admettre la création du monde sans nier l'axiome de la raison : ex nihilo nihil fit - par conséquent le monde est éternel et ne peut pas être créé".

—

Nichts ist entweder d. abwesenheit von ursache od. abwesenheit d. wirkg od. d. abwesenheit von ursache u. wirkg zugleich. Wenn wir also sagen: Gott habe d. welt aus nichts geschaffen, so heisst das, dem sein d. wirkg geht d. nichtsein d. wirkg, d. nichts voraus, aber nicht d. nichtsein d. ursache, denn wir sagen: Gott ht d. welt geschaffen. –

II- Nehmen wir d. absolute nichts an d. h. d. abwesenheit von ursache u. wirkg, Gott u. welt, so kann dieses absolute nichts nie ein sein hervorbringen. Wenn also jetzt d. geringste atömchen existirt, so ist dies ein beweis, dass von ewigkeit her ein sein existirt ht, weil wir sonst annehmen müssen, dass zu irgend einer zt das nichts habe d. sein hervorbringen können, was unmöglich ist. Es frägt sich also jetzt, welches sein ist dieses ewige sein? ein abhängiges kann es nicht sein, denn d. abhängige ist schon ein 2es, es muss also d. unabhängige sein sein, d. unabhängige sein, welches wie wir früher gezeigt, d. abhängige nur unabhängig von materie u. werkzeug d. h. schaffen kann. Welt aber nennen wir d. inbegriff aller abhängigen wesen!

—

Beispiel: gedanke u. geist, bewegung u. geist.

24. Ratio humana nō pō admittere creationē mundi quia neget axioma rationis: ex nihilo nihil fit, unde statuend ē mundū esse aeternū neq potuisse creari.

25. Les êtres dépendants suffisent pour expliquer la dépendance de tout ce qui existe dans le monde, donc nous n'avons pas besoin de supposer l'existence d'un être indépendant, appellé Dieu. On peut admettre que les êtres de ce monde dépendent les uns des autres parce que les uns ont donné par une éternité de leur nature l'existence, la vie et le mouvement aux autres. –

Nehmen wir an, jeder von 3 ht kein geld von sich, sondern dass er geld ht, hängt davon ab, dass d. andere es ihm giebt; dass d. andere aber geld ht, hängt davon ab dass d. 3te es ihm giebt, dass d. 3te geld ht, hängt davon ab, dass d 1e es ihm giebt. Wenn jetzt d. 3e zum 1en sagt: gieb mir geld, damit ich ~~es~~ d. 2en gebe u. d. 2e dir das geld gebe, was du nur haben kannst, wenn d. 2e es dir giebt, ist es möglich, dass sie auf diese weise geld haben? Unmöglich. Sie können nur dann geld haben, wenn ausser ihnen einer existirt, der geld ht ohne dass es ihm gegeben worden ~~und~~

Zündnadelgewehr – Wanduhr – perpetuum mobile

25. Entia pendentia (creaturae) sufficiunt ad explicandā pendentiā omniū quae sunt in hoc mundo, ergo nō egemus enti independenti (Deo). Immo possumus admittere q. creaturae hujus mundi pendent a se invicē, ita ut sibi invicē secundū legē aliquā necessariā dederint existentiam, vitā, motū. –

26. Si l'homme ne peut pas créer, comment l'être indépendant, appellé Dieu, peut-il créer? Donc la création des êtres dépendants est impossible et une fable inventé par Moïse.

Ein stein kann keine Kirschen hervorbringen – was d. steine unmöglich ist d. steine möglich. Ein baum kann nicht bellen – was d. baume unmöglich ist, ist d. hunde möglich. D. hund kann mir keinen brief schreiben, was d. hunde unmöglich, ist einem Kinde möglich. Ein abhängiges wesen kann nicht ohne materie u. werkzeug ein haus bauen, was d. abhängigen wesen unmöglich ist, ist d. unabhängigen wesen möglich d.h. schaffen –

Unmöglich ist das, was ich nicht behaupten kann, ohne d. natur eines wesens zu läugnen.

Es ist d. uhr unmöglich zu wissen dass ich bin, weil sie nicht weiss, dass sie selber ist: Was einem wesen niederer natur unmöglich ist u. übernatürlich ist d. wesen höherer natur möglich u. natürlich.

27 - La science humaine ne peut pas admettre que Dieu sait immédiatement tout ce qui se passe dans le monde des êtres ~~i~~ indépendants parce qu'elle ne peut ni savoir ni expliquer, comment cela est possible. —

I. Es ist meinem geiste unmöglich eine wirkg hervorzubringen, die er nicht hervorbringen kan, ohne dass es von seiner wahl abhängt, z. B. einen brief zu schreiben, eine reise zu machen, ohne es unmittelbar durch sich zu wissen. Wen also kein abhängiges wesen existiren kan, ohne dass es von d. wahl d. unabhängigen wesens abhängt, ob es existirt od. nicht, so ist es unmöglich dass ein abhängiges existire, ohne dass d. unabhängige es wisse. Wen es aber d. abhängigen geiste unmöglich ist, böses zu thuen, ohne dass es von d. wahl Gottes abhängt es zuzulassen od. nicht u. wen es d. abhängigen geiste unmöglich ist gutes zu thuen, ohne dass es von d. wahl gottes abhängt d. nöthige grade zu geben od. nicht zu geben, so ist es unmöglich, dass ein abhängiges wesen existirt od. ein abhäng. geist gutes od. böse thue, ohne dass d. unabhäng. wesen es wisse.

II. Wen Gott unabhäng. ist, so muss er auch in seinem wissen unabhäng. sein. Id

III. Ich kan ein factum nicht läugnen, weil ich das wie nicht begreife.

Pięknie mówi psalmista: (ps. 93, 9 i nast.) Qui plantavit aurem, nō audiet? aut qui finxit oculū, nō cōsiderat? ..... Dominus scit cogitationes hominū, quonia vanae sunt. Co nasz Kochan. tak oddał:

Kto umiał ucho stworzyć i oko, temu
Jako być głuchym albo ślepym samemu?

28. La prophétie est pourtant impossible. Comment l'homme peut-il prédire ce qui dépend de l'arbitre d'un autre homme qu'il ne connaît pas et ce que Dieu lui-même ne peut pas savoir.

Hängt es von mir ab, ob ich eine reise mache, so weiss ich 14 tage od. 3 wochen voraus u. zwar unmittelbar ohne eine u. fremde offenbarung. Und jeder andere mensch kann es vorauswissen, dem ich es sage - also muss d. ~~un~~abhäng. wesen, Gott genannt, absolut voraus wissen, was von seiner wahl im schaffen, wirken, mitwirken, zulassen u. entgegenwirken abhängt u. jed. abhäng. menschengeist kann es vorauswissen, dem Gott es offenbart.

24. Si Dieu sait d'avance quels hommes seront condamnés à l'enfer pourquoi les a-t-il créés?

Wen Gott ein wesen schafft, dem er d. bestimg giebt, durch d. liebe Gottes ewig frei u. glücklich zu sein, so kan er dies nur schaffen als geist. wesen d.h. als wesen, welches weiss, dass es ist u. darum wissen kan, dass ein fremdes wesen ist u. wozu es ist u. als wesen, welches eine wirkg sowohl hervorbringen kan als auch nicht d.h. als wesen von denen [welche] es abhängt, eine wirkg hervorzubringen, als auch nicht; [denn] nur ein solches wesen kan besitzen, wissen, lieben, frei u. glücklich sein. Ein stein z.b. kan nicht wissen, dass Gott existirt, nicht glücklich sein dadurch, dass er seinen willen ht, noch unglücklich, dadurch dass er ihn nicht ht, er kan kein verdienst haben, dadurch dass er schwerer od. leicht ist noch ein missverdienst, dadurch dass er einen andern todtfällt, weil es von ihm nicht abhängt. Hätte Gott d. geist als säge geschaffen u. wollte ihn dan verdamen, weil er d. holz gesägt od. nicht gesägt, so wäre dies ungerecht u. grausam u. Gott selbst d. schuld am ewigen unglück, weil es von d. säge nicht abhängt. Den schuld ist dan etwas geschieht derjenige, von dem abhängt, dass es nicht geschieht. Wen also mein geist gutes od. böses thut, so ist es seine schuld, weil Gott ihn als geist geschaffen, von dem abhängt ob er es thut od. nicht u. nicht als materie od. naturkraft, von der es nicht abhängt, ob sie thätig ist od. nicht. Wen also Gott ein wesen schaffen will, das überhpt frei u. glücklich sein kan so kan er dies nur als geist schaffen. Dieses wesen kan aber nur durch eigene schuld glücklich od. unglücklich werden.

Muss aber Gott sich im schaffen od. nicht schaffen vom bösen willen eines solchen wesens abhängig machen? Gott kan von nichts ausser ihm, am allerwenigsten aber vom bösen willen eines abhäng. geistes abhäng. sein

Dass er ist, hängt nicht u. kan nicht von seinem willen abhängen, ob er glücklich od. unglücklich sein wird, hängt von seinem willen ab.

30 - Sous le prétexte de fonder un royaume de Dieu, une théocratie, les prêtres catholiques font de chaque homme un esclave par le christianisme.

Ich bin frei, wenn ich nicht gehindert bin, das was ich habe, d. natürlichen u. übernatürl. bestimmung gemäss zu gebrauchen - daraus folgt, dass d. mensch nur durch Gott u. seine stellvertreter frei werden kann, weil ich nur durch Gott u. seine stellvertreter u. d. gesetz d. liebe geschützt werde ~~im~~ meinem besitz u. d. nothwendige erhalte, was ich nicht besitze, von dem, der überfluss hat. - 2ens weil ich nur durch Gott u. seine stellvertreter u. d. glauben an ihr wort d. natürl. u. übernatürl. bestimmung einer jeden sache kennen kann. - 3ens weil ich nur durch Gott u. seinen stellvertreter d. gnade erlangen kann eine jede sache ihrer bestimmung gemäss zu gebrauchen

L'église garantit le droit de propriété plus efficacement, en suite de la superiorité infinie d'un motif moral sur le motifs de la contrainte physiques, les seuls dont dispose l'état

31. L'état est le souverain principe du droit de la propriété, de l'instruction du peuple et de la legislation.

Wenn Gott von natur unabhäng ist, so kann er die abhäng wesen nur unabhäng von materie u. werkzeug hervorbringen d.h. schaffen. Hat er sie aber geschaffen, so gehören sie ihm zu u. er kann sie geben wem er will d.h. das prinzip d. eigenthums. Habe ich also ein auge, eine zunge, so kann nur Gott sie mir gegeben haben zum bestimmungsmässigen gebrauch u. kein anderer, als Gott, hat d. recht sie mir zu nehmen aber nicht d. staat. D. Staat kann mich nur im bestimmungsgemässen gebrauch dessen, was Gott mir gegeben, schützen, d. staat ist nicht prinzip d. eigenthums weil er nicht schaffen kann.

32. Il n'y a pas d'autre principe de la vérité que la raison humaine. –

L'esprit sait par la raison

1° qu'il existe

2° tout ce qui dépend de son arbitre

3° tout ce qui est nécessaire et ne peut pas être autrement, en tant qu'on peut déterminer l'inconnu par le connu, ce qui est possible s'il y a une dépendance nécessaire entre l'un et l'autre

Distinguons la nécessité absolue et relative. La nécessité relative nous appellons a posteriori par ex. la nécessité des lois de la nature.

La nécessité absolue est celle qu'on ne peut nier sans nier l'existence de l'être nécessaire.

La nécessité relative suppose la volonté créatrice de Dieu.

Distinguer aussi la dépendance nécessaire de l'arbitraire

37. Le Dieu des Chrétiens n'est pas le souverain législateur de l'humanité, c'est l'homme lui-même, en conséquent l'état.

Hängt es vom thon nicht ab, ob er in ein gefäss verwandelt wird oder nicht, so kann es vom thon auch nicht abhängen, welche form d. gefäss hat, wann u. wo es gemacht wird. Hängt es vom abhäng. wesen nicht ab, ob es ist od. nicht, so kann es von ihm auch nicht abhängen, welche natur u. bestimg es hat, ob eine natürl od übernatürl bestimg, ob es kraft sei, materie, thierseele od. geist. Bestimmen kann dies nur d. unabhäng wesen von d. allein abhängt, ob d. abhäng wesen ist od. nicht. Wer aber ~~dieses~~ bestimmt, was etwas ist u. wozu, ist gesetzgeber. D. unabhäng wesen ist also naturnothwendig d. gesetzgeber d. abhäng. wesen u. nicht d. mensch u. nicht d. staat.

D. ~~Kirche~~ altein lehrt d. gesetz u. ist höchste auslegerin desselben. D. staat aber vertheidiger u. schützer d. gesetzes u. nicht lehrer, nicht ausleger desselben. Die schule hängt von d. Kirche ab. D. staat kann nur durch gesetze bestimmen, wie ~~x~~ d. göttl. freiheitsgesetz am besten zu schützen ist. D. lehrgewalt u. richtergewalt liegt im priesterthum. d. staat trägt d. schwert nur zum schutz d. von priestern gelehrten u. ausgelegten gesetzes.

37. La majorité du peuple souverain peut faire de la liberté de l'erreur, du blasphème, de l'usure et de la prostitution une loi délétat. –

D. Irrthum dass d. geist nicht von d. materie verschieden ist, ist gegen d. freiht, da nur d. geist frei sein kann. D. Irrthum dass d. vernunft nicht von d. offenbarg verschieden ist, ist gegen d. freiht, weil d. mensch nur durch d. offenbarg, d. natürl. u. übernatürl. glauben, d. bestimg einer jeden sache erkennen kann. D. Irrth. dass nicht gott von d. welt verschieden ist, ist gegen d. freiht, da nur gott d. menschen frei machen kann. D. gotteslästerg ist gegen d. freiht da sie ein angriff auf Gott ist, d. ewigen befreier d. menschen. D. wucher ist gegen d. freiht weil er d. menschen d. freien gebrauch seines eigenthums nimt.

35° L'homme ne peut pas être libre sans avoir le droit de faire le mal, c'est-à-dire, de faire un usage pernicieux de chaque chose. –

Böses ist alles das, wodurch d. mensch im bestimmungsgemässen gebrauch dessen was er hat, gehindert wird, u. zwar d. ungerechtigkt, weil ich durch sie d. sache verliere, sie also nicht brauchen kann, lüge, weil ich durch sie verhindert werde, ihre bestimmung zu kennen u. d. bestimmungswidrige gebrauch selbst od. d. laster, weil ich durch denselbe d. sache ebenfalls vernichte. D. mensch kann also kein recht haben, d. böse zu thun. – Sollen d. menschen also frei sein, so müssen sie alle abhängig sein vom gesetzgeber d. gerechtigkt, wahrhaftigkt u. liebe. – Durch d. unabhängigkt von diesem gesetz wird also d. mensch unfrei, denn d. freiht ist nicht in d. unabhängigkt von gott d. christen, sondern im ungehinderten bestimmungsgemässen gebrauch. – Beispiele. –

36. Si la loi de la liberté de tous les hommes est la loi de l'indépendance de chaque homme sur la terre, les lois chrétiennes les cérémonies du culte, les dogmes, les mystères, les sept sacrements, le célibat, la messe, les voeux, la foi, les miracles et le mystère de la sainte Trinité n'ont rien à faire avec la liberté. Pour rendre libres les hommes, il faut les rendre indépendants des lois chrétiennes. –

Ich erlöse einen aus d. sklaverei, wenn ich dem herrn d. sklaven abkaufe um ihn dann frei zu lassen – redimere, redemptio – D. apostel predigten d. evang. d. h. d. freie botschaft d. freiht u. erlösung, d. christenth. kann also keinen andern zweck haben, als d. menschen frei zu machen. D. apostel mussten also d. wahre bedtg d. wortes freiht lehren u. d. menschen zeigen, dass alle sacramente u. ceremonien u. geheimnisse d. christenth. nur dienen können, ihn frei zu machen: 1) dogmen: da d. mensch nur durch d. glauben natürl u. übernatürl bestmg eines jeden wesens wissen kann, d. mensch aber so lange gehindert ist, eine jede sache ihrer bestmg gemäss zu gebrauchen, als er d. sache nicht kennt, so ist d. dogma nothwendig für d. freiht, weil d. bestmg einer jeden sache so lange ein geheimniss ist für d. menschen, als dieselbe nicht durch Gott u. d. kirche im dogma ihm offenbart wird – taufe. damit d. mensch frei sei, muss er d. bestmg einer jeden sache kennen, was nur durch glaube u. offenbarg möglich ist u. muss d. mensch nicht nur geloben, d. h. Gott schwören in d. taufe, zu glauben u. durch d. glauben d. bestmg einer jeden sache zu erkennen, sondern er muss auch geloben, eine jede sache bestmgsgemäss d. h. nach d. göttl. willen zu gebrauchen. dies geschicht in d. taufe. Was verlangst du? d. glauben. Widersagst du d. teufel u. allen seinen werken? Wenn er dies thut, kriegt er d. gnade. D. mensch wird also auf d. freihtsgesetz getauft u. durch d. taufe ein unterthan od. bürger im reiche Gottes u. d. freiht.

Firmung. durch sie wird d. mensch ein soldat im reiche Gottes u. d. freiht, er muss geloben, für d. freihtsgesetz u. für d. ausbreitg desselben zu leben u. zu sterben. Er muss also alle irrthümer, d. in widerspruch stehen mit d. freihtsgesetz d. d. schwerdt seines wortes bekämpfen können.

Im Sacr. d. busse gelobt d. getaufte d. gut zu machen, was er gegen d. freihtsgesetz gesündiget (jede sünde ist ein angriff aufs freihtsgesetz) u. er gelobt von neuem, nach d. freihtsgesetz zu leben. In dem sacr. d. altars identifiirt d. mensch sich selbst u. all sein wollen u. sinnen u. trachten mit d. freihtsgesetze u. dessen göttl. urheber selber. In d. priesterweihe gelobt d. christ seine priesterl. gewalt ihrer bestmg gemäss zu gebrauchen d. h. d. menschen

In matrimonio debet amor mutuus perfici – qui obtineri nequit per dissolutionem vinculi. –

nach d. göttl. freiheitsgesetze zu erziehen. In d. sacr. d. ehe gelobt er einen bestimmungsgemässen gebrauch vom geschlechtstriebe zu machen – d. sacramente sind also ebensoviel bollwerke d. freiheit. – D. gelübde steht nicht im widerspruch mit d. freiheitsgesetz, weil d. mensch eben gelobt nach ihm zu leben. Abstinenz u. celibat sind nicht im widerspruch mit d. freiheitsgesetz, weil gerade dadurch, dass einer d. bestimmungsgemässen gebrauch einer sache ungezwungen entsagt, es den andern möglich wird, sie zu gebrauchen. Damit d. menschen frei sein, genüge es nicht, dass sie bloss abhäng. sind vom gesetz d. gerechtigkeit od. d. wahrhaftigkeit, sie müssen abhäng. sein vom gesetz d. 3faltigen Gottes: d. gerechtigkt. wahrhaftigkeit. liebe. D. geheimniss d. 3faltigkeit steht also auch nicht im widerspruch mit d. freiheitsgesetze. Geheimniss ist das was vom willen eines andern abhängt (seiner leitung) so lange d. andere es mir nicht offenbart. – unbegreifl. das wovon ich keine ursache kenne, unbegreifl. also d. erste ursache, Gott genannt, unbegreifl. ist d. wirken eines abhäng. wesens ohne materie u. werkzeug, ohne sinne u. offenbarung, unbegreifl. ist also u. wunderbar ist d. wirken d. unabhäng. wesens. Das wie d. göttl. wirkens ist immer unbegreifl. Ich darf d. was nicht läugnen, weil ich d. wie nicht begreifen kann, so z. b. ich darf nicht läugnen, dass d. gras wächst, weil ich nicht begreife, wie. – unbegreifl. ist auch d. erste unabhäng. sein (ursache) u. geheimniss alles, was von seinen willen abhängt.

37. Pour rendre libres les hommes, il faut les rendre indépendants de la superstition chrétienne, en niant tout ce qu'on ne peut savoir par la raison. Il faut les rendre indépendants de la main morte en confisquant les biens de l'église et il faut les rendre indépendants des lois de Dieu et de la tyrannie des prêtres en brûlant les confessionaux; et indépendants du sacrement du mariage par le mariage civil. –

I. Ich bin frei, wen ich nicht gehindert bin, jede sache ihrer bestimg gemäss zu gebrauchen.

B. Sein u. bestimg einer sache kan ohne glauben nur Gott wissen u. nur durch d. glauben an Gott u. seine stellvertreter u. d. eigenen sinn d. mensch. Solange d. mensch nicht glaubt, kan er d. bestimg nicht kenen, u. ist also d. gehindert eine jede sache ihrer natürl od. übernatürl bestimg gemäss zu gebrauchen, also nicht frei. D. vernunft ist nur in sofern nothwendig, als ein wesen, welches nicht weiss dass es ist, nicht wissen kan, welches d. bestimg eines andern wesens ist u. man ihm also auch nicht d. bestimg eines andern wesens offenbaren kan. Man muss also d. menschen nicht unabhängig von gesetz d. glaubens, sondern abhäng machen, um ihn frei zu machen.

II. Kirchen u. klostergut ist erbtheil Gottes u. d. armen, muss also dazu dienen, d. mittel zu schaffen, damit d. unwissenden d. natürl u. übernat. bestimg d. wesen in schulen lernen können u. damit d. armen das zum leben nothwendige bekommen, was sie nicht haben. D. kirchen u. klostergut dient also dazu, d. menschen frei zu machen d. h. zum bestimggemässen gebrauch denen, was jeder mensch nothwendig haben muss, zu verhelfen.

III. Natur u. bestimg einer jeden sache kan nur von Gott abhängen d. h. von demjenigen, von welchem abhängt, ob d. abhäng wesen sind od. nicht. Da d. mensch aber durch d. bestimgswidrigen gebrauch einer sache d. sache selbst zerstört u. dadurch d. freien gebrauch derselben verliert so muss Gott um ihn frei zu machen, es jeden menschen durch d. offenbarung mögl machen d. bestimg einer jeden sache zu erkenen sondern er muss es jedem mensch auch durch sein gesetz befehlen, das was er ist, seiner bestimg gemäss zu gebrauchen. D. gesetz Gottes macht also d. menschen nicht unfrei, sondern frei

IV. Im sacr. d. ehe schwört d. mensch vor Gott u. d. priester, d. ehe

d.h. d. geschlechtstrieb bestimmungsgemäss zu gebrauchen. – d. sacr. d. ehe macht also d. menschen nicht unfrei, da d. menschen nur d. d. bestimmungsgemässen gebrauch einer jeden sache frei sind

38. Si le fils de Dieu s'est fait homme et est mort sur la croix pour les habitants de la terre, je dois admettre qu'il sera obligé de faire la même chose sur les autres planètes ce qu'un homme raisonnable ne peut pas admettre.

Wen gott von natur unabhäng ist, so ist er unabhäng von raum u. zt d. h. er kan an den verschiedensten orten zu gleicher zt sein u. wirken, daraus folgt dan er zu gleicher zt auf den verschiedensten planeten das thuen kan was er auf erden gethan ht.

39. Il est contraire à la raison d'admettre qu'un homme soit infallible, que Dieu soit dans un morceau de pain ou qu'un morceau de pain soit Dieu ; il est contraire à la raison d'admettre le culte et l'intercession des saints que le bas peuple adore ~~et~~ confond avec Dieu-même, d'admettre la confession, le mariage comme sacrement, le célibat des prêtres et des réligieux, tout celà est non seulement contre la raison, mais aussi contre la nature de l'homme. –

—

I. Ich bin nicht einen menschen unter strafe ewiger verdam̄niss zu glauben wen̄ d. mensch lügen kan̄, betrogen werden kan̄ u. nicht alles wissen. Wohl aber bin ich verpflichtet unter strafe ewiger verdam̄niss Gott zu glauben, weil Gott nicht lügen kan̄, nicht betrogen werden u. nothwendig alles wissen muss.

1° Gott muss alles wissen, was ausser ihm existirt, weil kein abhäng wesen existiren kan̄ (ohne dass es von d. wahl Gottes d. h. von seinen willen abhängt, ob es ist od. nicht – z. b. hängt es von meinen willen ab, ob ein brief geschrieben wird od nicht so kan̄ er nicht geschrieben werden, ohne dass ich es weiss. Hängt es von d. wahl Gottes ab, ob auf d. Jupiter menschen wohnen od. nicht, so können sie nicht da sein ohne dass er es weiss u. zwar ~~ohne~~ unmittelbar Sinne u. fremde offenbarg weiss

2° Wen̄ aber Gott unmittelbar d. h. ohne sin̄e u. offenbarg alles wissen muss so kan̄ er auch nicht durch Sin̄e u. fremde offenbarg betrogen werden – d. menschl. geist kan̄ nur dan̄ durch sinne u fremde offenbarg betrogen werden, wen̄ er wissen will, was von d. wahl eines andern abhängt, also nur durch sin̄e u. fremde offenbarg wissen kan̄. Es kan̄ mir jem. weiss machen, dass ein anderer auf d. peters kirche klettern kan̄ od. im luftballon fahre, aber nicht dass ich es will, wen̄ ich es nicht will

3° Wen̄ ein vater gift von medizin unterscheiden kan̄ u. dennoch d. kinde gift statt medizin giebt, so kan̄ d. kind nicht sagen, dass d. vater es aus liebe belogen ht. Wen̄ Gott also nur d. liebe sein kan̄, so kan̄ er mich nicht belügen

4° Wen̄ Gott mich aber nicht durch sich (selbst) belügen kan̄, so kan̄ er mich auch nicht durch seinen stellvertreter belügen – lügner bin ich, ob ich einen andern durch mich, durch einen brief od. durch einen diener belüge

5° Wer Gott nicht glauben will, obschon es nur durch glauben mögl ist mit Gott in verbindg zu stehen, sagt dadurch, dass Gott entweder lügner ist, belogen werden

kann od. nicht alles wissen kann d. h. er läugnet Gott od. macht ihn zum teufel-
od. gleich einem stück holz welches nichts wissen kann.
II. wenn eine abhäng. substanz d. gestalten trägt, so kann dies um so mehr d. un-
abhäng. substanz, wenn sie an deren stelle tritt. – wer 100 ℔ trägt, kann sicher 5 loth
tragen. Im sacr. tritt d. unabhäng substanz an d. stelle d. abhäng. Gott ist all-
gegenwärtig, heisst er ist unabhäng von raum u. zeit, kann an den verschieden-
sten orten zugleich sein u. wirken
III. – Jeder Christ kann d. vaterunser nicht beten ohne für d. andern mitzubeten,
obschon er selbst sünder ist; wie viel wirksamer muss er dies thun, wenn er
ein freund Gottes ist. D. Kirche richtet ihre gebete direct an Gott u. bittet ihn
wegen d. schuld d. menschen hier auf erden, dass er mit rücksicht auf d. gebet
d. heiligen d. sünder erhöre
IV. – d. geringste strafe d. d. vater seinem kinde auferlegen kann, ist dass es bekennt
was es gethan hat; eine geringere strafe als d. beichte kann Gott nicht auflegen. D.
öffentl. beichte u. d. kirchenbusse d. ersten jahrhunderte sind ein beweis für d.
existenz d. geheimen beicht, wie sie noch existirt u. wie sie bei allen völkern
existirt, d. von d. kirche seit 15 jahrh. abgefallen.

D. Trinität ist ein widerspruch gegen d. vernunft, da d. 1heit nicht = d. dreiht. u. Gott.
sein kann. D. unabhängigkt d. göttl. natur ist d. grund f. d. 1ht u. zugl. f. d. 3ht. Denn
es kann 0 von 1 u. derselben wesen abhängen, ob es wirkt od. 0, ohne dass dieses wesen
zwischen seinem wirken u. nichtwirken wählt (will), sein wirken v. 0wirken unter-
scheidet (weiss) u. ohne dass es d. wirkg d. zt u. d. orte nach bestimt. Gott aber als un-
abhäng. wesen (ursache) muss unabhäng. sein in seinem wollen, wissen u. bestimmen.
d. h. Gott muss 3fltg sein, diese 3 Facultäten nun sind personificirt d. d. vater, d. sohn
u. d. hlg. geist. –

40. Le miracle est impossible. –

Unmöglich ist das was ich von einem wesen nicht behaupten kann
ohne dessen natur zu läugnen z.B. da eine feder nicht weiss, dass sie
existirt, so ist d. feder unmöglich zu wissen, dass sie schreibt, auch
unmöglich kirschen hervorzubringen. Was aber d. feder unmögl. ist d.
baume mögl u. natürl. D. baume aber ist unmögl wie ein das bei-
zu beissen, was d. baume unmögl, ist d. hunde mögl. D. hunde ist
unmögl. seinem herrn einen brief zu schreiben, was d. hunde unmögl
ist einem kleinen knaben mögl. D. geiste d. menschen ist unmögl.
unabhäng von materie u. werkzeug etwas zu thun, unabhäng von
sinne u. fremder offenbarung zu wissen, was von fremden selbst
abhängt, was aber d. abhäng. wesen unmögl ist d. unabhäng.
wesen mögl u. natürl u. d. unabhäng wesen würde nicht mögl
sein, wenn es dieses nicht könnte, denn unmöglich ist nur das,
was ich von einem wesen nicht behaupten kann, ohne seine natur
zu läugnen. Was also für ein wesen niederer natur unmögl ist
u. übernatürl ist d. wesen höherer natur mögl. u. natürl. also ist
es d. unabhäng wesen mögl u. natürl, unabhäng zu wirken, d.
h. wunderbare wirkungen hervorzubringen.

III. Ideenlehre.

Den Begriff unterscheiden wir von der Idee dadurch, dass ein sinnl. wahrnehmbares obj: unter d. begriff (Stuhl) fällt, während d. Idee ein nicht sinnl. wahrnehmbares obj: entspricht z. B. Geist, vernunft, wille, Gott, gerechtigkeit.

Philosophie

Beweiss

Glaube

wissen (zusamenfassen d. unterscheidgsmerkmale)

vernunft (vermögen d. geistes unmittelbar durch sich u. ohne fremde offenbarg zu wissen, dass er ist u. dass er will u. dass ~~was~~ nothwendig ist, durch d. unterscheidg. von abhäng u. unabhäng, bekannten u. unbekannten.

Also wäre philos: als reine vernunftwissenschaft d. ~~wissenschaft~~ wissenschaft d. letzten gründe d. seins, insofern d. geist sie ohne eine u. fremde offenbarg d. wissenschaftl. beweis d. h. d. unterscheidg d. bekannten u. unbekannten, abhäng u. unabhäng wissen kann.

Offenbarung. Was vom willen eines geistes abhängt, ist jedem andern abhäng. geiste verborgen (geheimniss), so lange ich es ihm nicht offenbare

Geheimniss 1° alles was vom willen eines andern geistes abhängt so lange es mir nicht offenbart wird
2° d. unabhäng erste ursache, insofern sie nicht durch eine vorhergehende ursache begriffen werden kan
3° wie das unabhäng. wesen wirkt –
4° d. unabhäng wesen muss ich nothwendig annehmen u. nothwendig von d. abhäng. wesen unterscheiden (was nur d. abhäng. sich selbst bekanten geistern mögl. ist) aber nicht begreifen.

Einheit d. Geist od. d. ichsein, d. sich selbst bekante wesen im menschen, d. axiom d. philos: ist sich bekant als dieselbe ursache welche wirken u. nicht wirken kan d. h. als einheit, nicht als eine ursache, von d. abhängt, ob sie wirkt u. eine andere von d. abhängt, ob sie nicht wirkt, sondern als dieselbe. d. Geist ist also d. erste sich selbst bekante einht. Mit Einht ist aber auch d. zahl gegeben – weil jede zahl addition d. einht ist. Mit d. axiom d. philos. ist also gegeben d. axiom d. mathematik (zahlenlehre)

Ausdehnung Da d. Geist nicht wollen kan, ohne zu wissen, dass er will so kan er d. beweg., insofern sie von seinen willen abhängt nicht hervorbringen, ohne es zu wissen u. sich von ihr zu unterscheiden d. h. ohne d. idee von raum u. ausdehnung zu haben, welche mit d. idee d. bewegg gegeben ist

L'identité de la même cause dans plusieurs effets

Intensive – grade de célérité dans le mouvement

Geschichte: Was von d. willen d. menschen abhängt, die mit mir gleichzeitig leben, kan ich durch erfahrung wissen, indem ich meinen eigenen sinnen glaube; was dagegen von d. willen d. menschen, könige u. völker abgehangen, die vor mir lebten od. was in vorhergegangenen jahrh. geschehen konnte, wenn Gott es gewollt, kan ich nicht durch d. glauben an meine sinne wissen, sondern nur durch d. geschichte.

Fabel Wenn eine thatsache, die ich nur durch d. geschichte wissen kan, wirkungen hervorgebracht, die bis auf d. heutigen tag dauern so ist dies d. beweis, dass d. geschichtl. erzählg keine fabel ist, sondern dass ihr eine obj. thatsache in d. vergangenheit entsprechen musste solange als sie nachweislich wirkungen in d. vergangenheit hervorbrachte z. b. christenth. - judenth. - goldenes vliess - Homer - Moses - Beispiel: habe ich d. schlüssel vergessen od nicht? d. beweiss dass ich ihn nicht vergessen, ist wenn ich ihn in d. tasche habe - es ist keine thatsache die so grosse wirkungen in d. geschichte hervorgebracht hat, als d. gebote Christi.
(Da d. wunder unmögl ist (nach d. idee d. andern) so kan eine geschichtl. erzählg eines wunders nur eine fabel sein, weil aber d. ganze christenth. auf ~~fabeln~~ wundern beruht, so wird d. ganze christenth. fabel u. aberglaube genannt.)

Welt Inbegr. aller abhäng. wesen

Gott: d. unabhäng. wesen

Geist: ein wesen welches weiss, dass es ist u. dass es eine wirkg sowohl hervorbringen kan, als nicht u. welches darum keine wirkg sowohl hervorbringen kan als nicht, ohne zu wollen, zu wissen, zu bestimmen u. welches, da es unmittelbar weiss, dass es selber ist auch mittelbar durch sine u. fremde Offenbarg wissen kan, was nicht von seinen willen abhängt

Kraft unterscheidet sich vom geiste dadurch, dass sie ihre wirkg naturnothwendig hervorbringt, ohne zu wissen, dass sie ist

thierseele unterscheidet sich vom geiste dadurch, dass sie ihre bewegung sowohl hervorbringen kan, als auch nicht u. daran empfindg u. gedächtniss hat, ohne das wissen d. eigenen seins u. ohne d. wissen d. natur unterschiede fremden seins

materie wir unterscheiden sie vom geist dadurch, dass sie ausgedehnt ist, während d. geist einfach ist, dass sie nicht d. wissen d. eigenen seins hat, während d. geist es hat, dass es von ihr nicht abhängt, ob sie in bewegg ist od. nicht, während d. Kraft d. bewegg naturnothwendig hervorruft, geist u. thierseele aber sie sowohl hervorbringen können, als auch nicht

Materie hat 3 Dimensionen, Geist 3 Fakultäten, Gott 3 Personen. Alle als auseinanderstehende od. zusammengehende Objekte, als Erscheinungen. Materie ist nur möglich durch ein Wesen, welches gleichsam [illegible] ausdehnen u. zusammenziehen kann, als Kraft d. Erkenntniss Geist nicht - distinkt d. Kraft [illegible] ob [illegible] daher beiden Kräfte, vielleicht ist der 3. Element nicht [illegible] vielleicht Phänomen -

Zur materie gelangen wir, indem wir vom geiste ausgehen u. sein gegen-
theil bestimmen, als ausgedehntes, raumerfüllendes sein. dazu sind nothwendig
eine ausdehnende u. eine zusammenziehende Kraft u. dasjenige, was ausgedehnt
od. zusammengezogen wird – anders ist d. entstehg d. materie nicht möglich –
Keines von diesen dreien kann den andern das sein gegeben haben, also ist d.
materie entstanden durch ein selbstständiges sein aus a. ze. 3. L. die Uhr
hat 3 Bewegg: Zeiger, Räder, Pendel, folglich muß die Ursache dieser 3 Be-
wegungen außerhalb liegen in der Person des Uhrmachers, da keines von jenen
dreien weder sich noch die andern in Bewegung setzen kann. 3 Kräfte ohne
ebenso müssen ihr von einer 4ten erhalten. Gilt aber von jedem Atom –
Selbständigkeit hängt ab von der Gegensatz der 2 Kräfte. Spannkraft im ganzen

Sein : was wirkt od. was gewirkt ist

Nichts : 1° d. abwesenheit d. wirkg 2° d. abwesenheit d. ursache
3° d. abwesenheit von ursache u. wirkg

zeit : d. dauer d. wirkens – la durée de l'activité

ewigkeit : unabhängigkeit von d. zt – da d. unabhäng. wesen in seinem sein nicht vom wirken od. nicht wirken eines andern wesens abhäng. sein kann, so kann es auch nicht von d. dauer d. wirkens eines andern wesens abhäng sein, also nicht d. zt angehören

wirklichkeit : was wirkt od. gewirkt ist

Syllogisme est la conclusion de l'activité nécessaire d'un être à l'activité nécessaire d'un autre être de la même nature

L'independance du temps

Dieu comme durée pure, unique, ne connait pas de temps

Gedanke: Da es von d. geiste abhängt, ob er wirkt od. nicht, so kann d. geist nicht wirken, ohne zwischen seinen wirken u. nichtwirken zu wählen, ohne dazwischen zu unterscheiden. Unterscheidet d. geist sein wirken von seinen nichtwirken, so weiss er seine thätigkt; unterscheidet er sein nichtwirken von seinen wirken, so denkt er. Denken besteht also in d. zusammenfassen d. unterscheidgsmerkmale einer thätigkt, in der d. geist von d. obj: wirklichkt abstrahirt. Idee besteht in d. zusammenfassg d. unterscheidgsmerkmale d. natur u. d. seins, indem vom obj: sein abstrahirt wird.
D. gedanke würde mir also geben d. gesetze d. thätigkt einer jeden natur, d. denkgesetze.

Idee untersch. sich von d. gedanken, dass durch d. idee sein u. natur, durch d. gedanken d. wirksamkt u. thätigkt d. seins ausgedrückt wird. D. idee unterscheidet sich vom begr: dadurch, dass unter d. idee nichts sinnlich wahrnehmbares unter d. begr: sinnlich wahrnehmbares fällt. Idee d. gerechtigkt, begr. d. dintenfasses. Wir definiren d. ideen u. begr: nur, indem wir d. unterscheidgsgesetze angeben von naturen u. thätigkeiten.

Wahrnehmung ist empfindg fremden seins u. wirkens, verbunden mit d. wissen dessen, was d. fremde sein od. was seine natur ist.

Empfindung fremden seins schliesst d. wissen dessen, was seine natur ist, aus, also kann ich sagen, d. thier empfindet, aber nicht, es nimmt wahr od. beobachtet. D. thier kann also auch gedächtniss haben, von dem, was es empfunden, jedoch ohne zu wissen, was d. natur dessen ist, was es empfunden. D. gedächtniss d. geistes kann mit d. wissen verbunden sein. Im thier ist darum empfindg möglich, weil d. thierseele eigene bewegg hat; d. geist nimmt wahr, kann wahrnehmen u. beobachtet, weil er nicht nur eigene bewegg hat, sondern auch noch d. wissen seines eigenen seins u. seiner eigenen natur

(l'essence)
L'idée exprime la nature d'une chose, pendant que la pensée exprime l'activité de la même chose.
La notion est la généralisation des sensations
.La idée

~~apperception~~ excitation
sensation d'une activité étrangère, ensemble avec le savoir de sa cause

conscience d'une activité étrangère sans en connaître la cause –

Gewissheit – D. geist kann keinen grössern grad d. gewissht vom fremden sein haben, wie von seinen eigenen, da er gar nicht wissen kann, dass ein fremdes sein existirt, wenn er d. eigene sein nicht weiss. Ein wesen, welches nicht weiss, dass es existirt, z.b. eine uhr, kann nicht wissen dass gott existirt, also auch keine gewissht haben von seiner existenz. D. gewissht die ich habe von d. existenz d. materie, eines fremden geistes u. von ihren wirken, ist geringer als d. gewissht, welche ich habe von meinem eigenen sein u. wirken. – Gott ist d. einzige wesen, dessen existenz ich nicht längnen, ohne meine eigene existenz zu längnen. Weil ich nicht d. unterschied zwischen ursache u. wirkg längnen kann, d.h. zwischen unabhäng u. abhäng sein, ohne zu behaupten, dass alle meine thätigkeiten u. wirkungen sind, ohne dass ich sie hervorgebracht d.h. ohne dass ich bin – was mir nicht möglich ist

Ursache – D. geist ist sich selbst bekannt als ursache d.h. als dasjenige wesen, von dem abhängt, ob es wirkt od. nicht.

Wirkung nenne ich dasjenige, was nicht sein kann, wenn es nicht von meinem willen abhängt, ob es ist od. nicht. Ich nenne also wirkg alles dasjenige, was in seinem sein od. nichtsein von einem andern abhäng ist. Da aber d. unabhäng in seinem sein nicht vom wirken od. nichtwirken eines andern abhäng sein kann, so ist Gott nicht wirkg sondern ursache.

__Kraft__ ist eine ursache, d. d. wirkg naturnothwendig hervorbringt, ohne dass sie weiss, dass sie existirt.

__Thierseele__ ist eine ursache d. eine bewegg sowohl hervorbringen kann als auch nicht, ferner auch empfinden, aber ohne zu wissen dass sie existirt.

__Geist__ ist eine ursache, d. eine wirkg sowohl hervorbringen kann als auch nicht u. weiss dass sie selbst existirt

__Gott__ ist d. unabhäng ursache

__Aetiologie__: Lehre von d. ursachen

__Bewegung__: Da d. geist keine wirkg hervorbringen kann, ohne es zu wissen, weil es von seiner wahl abhängt, ob er d. wirkg hervorbringt od. nicht, so kann er nicht ursache willkürl. bewegg sein, ohne es zu wissen u. ohne d. idee d. bewegg zu haben d. h. d. ausdehnung.

ausdehnung : d. bewegg nach einer richtg. hin

/

fläche : d. bewegg nach zwei richtungen hin

/

raum : d. bewegg nach drei richtungen hin

/

einheit : d. geist ist d. erste sich selbst bekannte einht, weil es in ihm von derselben ursache abhängt zu wirken u. nicht zu wirken

/

zahl : addition d. einheit

/

einfachheit : insofern d. geist sich als nicht ausgedehnt weiss, als von d. bewegg verschieden, als ursache d. bewegg.

/

__atom__ ist übertragg d. idee d. einht auf d. Körperwelt, insofern dasselbe nicht weiter theilbar, aber immer ausgedehnt ist

/

unsterblichkeit L'âme par le péché a cessé d'être libre. une chose qui n'est pas libre, ne vit pas. - Il y a de différentes espèces de mort. L'immortalité de l'esprit signifie que l'esprit ne peut mourir comme meurt l'animal ou la plante, parce qu'il ne peut cesser de faire ce qu'il n'a jamais fait. Une autre question est de savoir si l'esprit pourrait cesser d'exister. Sa mort est la perte de la liberté, fille de la grâce et de la charité divine. Unsterblichkt d. geistes kann d. geist nicht wissen weil sie nicht von ihm abhängt.

2°

leben des ~~körpers~~ thier eigene bewegkraft (thierleben) - wenn d. körper eigene bewegkraft ht, so kann er nicht instrument d. empfind. sein schlange u. stecken in fliessendes wasser gehalten - das organ muss ~~bew~~ bewegbar sein von einem wesen das eigene bewegkraft ht - stecken an einen baum gebunden empfindet nicht -

3°

leben des geistes in d. freiheit

1°

leben der pflanze assimilationsvermögen

Heil : salut - ~~santé~~ - salutare meum

Heiland (d. erlöser insofern er meiner seele gesundht u. leben d. h. fresst gibt) -

immortalité d'un atomes est l'existence permanente hors du néant
l'immortalité d'un corps est son identité dans les mêmes forces et les mêmes atomes.
la mort est la dissolution d'un composé substantiel metaphysique
der Geist kann sterben als Geist, aber nicht als d. Existenz
die dem Geiste [illegible] nothwendig gegebenen [illegible] bleiben
[illegible] dieselben für Gott, den Engel u. Teufel

vie animale: mouvement spontané

vie de l'ame

vie vegetale – hervorbringung von samen u. ähnlichem
ist etwas zufälliges, secundäres.

vie: affirmation de sa nature par soi même
santé: harmonie d'une nature et de ses facultés

Erlöser (insofern er für mich d. lösegeld zahlt)

Engel (geist, d. d. beständigen willen hat, in d. abhängigkeit von Gott zu leben

Teufel (d. d. beständigen willen hat, in d. unabhängigkeit von Gott zu leben

abhängigkeit (d. geist kann keine wirkg hervorbringen, ohne zu wissen, dass sie von ihm abhängt) Il n'y a pas de définition proprement dite de la première idée fondamentale, de l'être qui sait qu'il existe par lui-même et qui sait par lui-même qu'il dépend de lui de produire ou de ne pas produire un effet

unabhängigkeit

rédempteur, qui paye la rançon qui rachète

Tranquillité complète

Inquiétude extrême

Chaque définition suppose toujours un premier connu.
Relation d'un effet avec sa cause

Relation d'une cause libre avec son effet

ordnung (besteht darin, dass ich jede sache stets zu ihrer zeit u. an ihrer orte u. eine jede sache ihrer bestimg gemäss gebrauche) u. 2. ist d. grundidee, u. 1. die abgeleitete -

unordnung

bestimmung (hängt von d. gesetzgeber ab - ist d obj: zweck = verwirklichte absicht u. absicht ist d. noch nicht verwirklichte bestimg

zweck

absicht

destination – effet d'une libre volonté

but – idée subjective de la destination – qui est elle-même
sa réalisation

intention – destination non realisée et but non réalisé

zweifel ist nur möglich einem freien wesen

freiheit im ungehinderten gebrauch

glück zustand d. menschen d. hat u. kann was er will

unglück

doute dans le domaine de l'intelligence démontre l'existence de la pensée, dans le domaine de la volonté (comme hésitation) liberté du choix.

l'hésitation de donner son consentement

L'état de l'homme qui a ce qu'il desire et qui peut faire ce qu'il veut

christenthum (religion d. befreiung d. menschen durch Gott)

antichristenthum (religion d. befreiung der menschen durch Satan)

liberalismus (~~be~~freiheit d. bösen)

himmel (Ort wo sich Gott d. abhäng. geistern offenbart als ihr erfreuer lebendigmacher u. glückseligmacher

hölle (ewige knechtschaft, tod, unglück)

prêche l'affranchissement de l'homme par Dieu

antichristianisme : affranchissement de l'homme par le Diable

lieu où Dieu se manifeste aux esprits dépendants
comme leur ~~libérateur, source de leur vie et de leur bonheur~~ triple source de ~~liberté~~

éternel esclavage, mort et malheur.

materialismus (läugnet unterschied zwischen geist u. materie u. macht d. materielle sein zum ausgangspkt d. wissens, muss also auch d. christl. freiheitsidee läugnen, nach welcher nur d. geist frei sein kan - er muss d. freiht setzen in ungehinderte befriedigg sinnl. lüste. Materielle gewalt ist für ihn princip d. rechts u. nicht d. göttl. wille u. syllogismus einziges u. höchstes denkgesetz u. princip d. wissens, nicht aber glaube u. d. provisches unmittelbares wissen d. geistes. D. materialismus macht d. concrete materielle sein zum ausgangspkt d. wissens, indem er nicht unterscheidet d. unmittelbar bekante sein (d. geistes) von d. mittelbar bekanten sein (d. materie)

/

Pantheismus macht d. sein zum ausgangspkt d. wissenschaft, indem er nicht unterscheidet zw. unabhäng sein (Gottes) u. d. abhäng sein (welt u. mensch). Weil d. unabhäng. sein princip d. eigenthums ist als schöpfer, so kan d. panth. d. unabhäng. nicht läugnen ohne d. princip d. eigenth. zu läugnen (socialismus) u. ohne d. sünde, unterscheid. zw. gut u. bös zu läugnen (liberalismus, radicalismus) u. ohne d. menschen gott gleich zu machen d. h. zu seinem eigenen höchsten königl. lehrer u. gesetzgeber zu machen u. ohne endlich d. staat selbst als d. erlöser u. befreier d. menschht anzubeten.

/

Rationalismus besteht darin, dass er d. syllogismus zum einzigen u. höchsten denkgesetz macht u. zum alleinigen princip d. wissens

/

sensualismus macht d. sinnl. wahrnehmg zum ausgangspkt d. wissens also d. mittelbar bekante zum axiom d. philos.

/

Spiritualismus, längnet d. materie, weil er nit d. geist nur als ein denkendes wesen vorstellen kann.

/

Idealismus nimt d. idee zum ausgangspkt d. wissens u. in folge dessen längnet, dass d. idee eine obj. wirklichkt entspricht, weil er d. abhängigkts verhältniss zw. idee u. sein nicht kent

/

Dogmatismus besteht darin dass er einen 1ten zu beweisenden aber nicht erwiesenen satz (auf d. axiom d. philos. zurückgeführten satz) zum ausgangspkt d. philos. macht.

/

Scepticismus, behauptet, alle behauptungen d. philos. könten bezweifelt werden, weil es keine erste unbezweifelhafte wahrht, kein axiom d. philos. gebe.

/

Wahrheit : übereinstimmung d. idee mit d. sein, d. gedankens mit d. wirklichkt.

/

Princip d. wahrheit : kañ nur d. unabhäng. sein, weil ausser ihm nichts existiren kañ, ohne dass es weiss.
Gott ist daran princip d. wahrht, weil er alles weiss, ohne es von einem andern gelernt zu haben

/

Princip d. wirklichkeit : Gott ist princip d. wirklichkeit, weil kein abhäng. sein d. h. keine wirkg existiren kañ, ohne dass es von ihm, d. unabhäng sein abhängt, ob sie existirt od. nicht.

/

Princip d. rechts : ist nur Gott, weil nur Gott d. bestimmgsgemässen gebrauch einer sache wollen u. vorschreiben kañ, damit d. mensch d. bestimg, die Gott ihm gegeben, erreichen kañ

/

Princip d. eigenthums : ist Gott, weil nichts existiren kañ, ohne dass Gott es schafft; so ist Gott d. herr u. eigenthümer dessen, was er geschaffen. Er kañ es nehmen u. geben, wem er will u. kein anderer hat d. recht es dem zu nehmen, dem Gott es gegeben. Eigenth. haben kañ d. geist, weil er wirkungen hervorbringen kañ u. nicht, u. diese wirkungen sind sein erstes eigenthum. Er kañ auch kläger d. eigenth. sein, dass Gott ihm gegeben. Läugne ich d. geist, so muss ich d. eigenth.

/

läugnen (social:) läugne ich Gott, so muss ich d. princip d. eigenth: läugnen, u. d. staat tritt an seine stelle.

Unrecht ist was der Rechts zuwider ist.

Irrthum –

Lüge

Aberglaube – wer einen menschen als Gottes stellvertreter glaubt obwohl er es nicht ist; 2° wer sachen glaubt, d.d. vernunft zuwider sind; 3° wer demjenigen glaubt, der ihn belügt (mio mi credidi)

Unglaube: wer dasjenige nicht glaubt, was er nur durch d. glauben wissen kann

erreur - contradiction de la vérité - réside dans l'esprit sans affecter la volonté

mensonge, implique une mauvaise volonté, est dans la volonté -

Kirche : d. höchste lehrerin u. auslegerin d. gesetzes d. freiht u. spenderin d. gnaden, welche jeder haben muss, um d. bestimgsgemässen gebr: d. bestimgswidrigen gebrauch, d. gute d. bösen vorzuziehen

1

Staat : d. öffentl. gewalt, welche d. freiht jedes unterthanen schützt.

1

Regnum Dei : d. gesellschaft, in der Gott höchster König, lehrer u. gesetzgeber ist.

1

Constitutionalismus : d. bund zwischen staatsgewalt u. volk, in welchem d. König gelobt d. freihtsgesetz zu vertheidigen u. d. volk gelobt, d. König nur so lange als König anzuerkennen, als er dies thut. (d. entscheidet d. pabst – heidn. u. christl. konstitutio :)

1

Absolutismus: hängt d. vertheidigg d. frechtsgesetzes von d. willkür eines einzelnen ab –

Monarchie: liegt d. vertheidigg d. frechtsgesetzes in d. hand eines einzelnen

Demokratie: liegt sie in d. hand d. volkes

Aristokratie: liegt sie in d. hand d. reichen

Republik : liegt sie in d. hand eines gewählten oberhpts
1

Theokratie : liegt sie in d. hand Gottes u. seiner stellvertreter
ist d. eigentl. freie regierung
1

Königthum : liegt sie in d. hand d. erstgeborenen einer familie
1

lehrer : kan nur Gott sein, weil nur Gott alles wissen kan, ohne es gelernt zu haben. (also kan d. staat nicht an spitze d. schule stehen, er kan sie nur schützen)
1

gesetzgeber : kan nur Gott sein, denn hängt es vom abhäng. wesen nicht ab, ob es ist, so kan es von ihm nicht abhängen, wie es ist, d.h. welche natur es hat u. wozu es bestimmt ist. (also kan d. staat nicht höchster gesetzgeber sein – hängt es von d. feder nicht ab, ~~wie~~ ob sie schreibt, damit so kan sie nicht bestimmen, wie, wann u. wozu sie schreibt – beim.
1

schöpfer : ist ein wille, d. ohne materie u. werkzeug hervorbringen kan, also d. unabhäng. wesen
1

Wunder : d. mensch ist wunderbar in seinen wirkungen, wenn dieselben unabhäng von materie u. werkzg durch seinen willen
1 hervorgebracht werden. Ein wesen ist wunderbar in seinen wissen, wenn dasselbe ohne eine u. fremde offenbarg weiss, was d. abhäng. geist nur durch eine u. fremde offenbarg wissen kann u. wunderbar in d. bestimmg seiner thätigkt, wenn dasselbe unabhäng. ist von fremden gesetz u. zwang, d. i. von den gesetzen u. kräften d. natur. Es giebt also wunder d. allmacht, weisht u. liebe

Götze : verwechslung d. abhäng wesen mit d. unabhäng

Satan : d. vom göttl. gesetz unabhäng wille (man kann unabhäng sein in seinem wollen, wissen od. bestimmen) führt d. aus, was d. Baal bestimmt . –

Lucifer : d. von d. göttl. offenbarg u. d. göttl. gesetz sich unabhäng erklärende vernunft

Baal : d. geist d. in seinen bestimmgen sich unabhäng. erklärt vom göttl. gesetz (gesetzgebgsvermögen
Jury, lehrfreiht, pantheismus, redefreiht, kammergesetzgebg, constitution. abstimmen, majorität, wahlfreiht, schlagwort, parole.

Was für d. pflanze wunderbar wäre, z.b. bellen, ist für d. hund nicht wunderbar, sondern natürl. Was für d. abhäng. geist wunderbar ist, d.h. unabhäng. von materie u. werkzeug zu wirken, ist für d. unabhäng. wesen natürl.

Herkules : Dieu seul est indépendant, en rendant une
1 chose indépendante ; j'en fais un faux-dieu –
ainsi la force ~~physique~~ humaine, indépendante de Dieu, devient Hercule
la guerre devient Mars, (je dois faire la guerre

Zeus : goldenes Kalb, melech (pastor, rex, König) ; bankrott
1

Plutos, mammon
1

Minerwa (lehrgewalt unabhäng v. Gott, d. von Gott unabhäng: staatsvernunft
1

Schulpflicht, schulzwang
1

Mars (recht über tod u leben)
1

emancipée
en dépendance des lois divines) la femme devient Vénus
la raison d'État devient Minerve, l'État lui-même
Zeus, le commerce Mercure

Hirt d. symbol eines von Gott abhäng. Königs

Venus: geschlechtstrieb von Gott unabhängig gemacht

1

Phallusdienst, öffentl. Häuser

1

Bacchus: le boire, affranchi de la loi divine

1

Merkur, handelsfreiheit – (von Gott unabhängig – ohne Wucher)

1

Cerberus: der von Gott abhängig regierte unterthan ist ein schaf, im gegentheil wird er ein hund – d. Kapital- und zinsgewirthschaft durch d. staatsgewalt führt dahin, daher führt Plutos den Cerberus

1

Philologie – zweck u. bestrng. – der jugend heidn. freiheitsidee bei-zubringen – darf nur dienen zur übung –

1

Ueberzeugung: ich habe eine religiöse überzeugg, wenn ich demjenigen glaube, von dem ich durch meine vernunft weiss, dass er nicht lügen kann, nicht betrügen u. nicht betrogen werden – Gott u. sein stellvertreter Scio cui credidi e certg su.

1

blinder glaube | wenn ich glaube, ohne zu wissen, ob jem. glaubwürdig ist

1

vernünftiger glaube | bei Gott allein kann ich aus d. vernunft wissen, dass er glaubwürdig ist, beim menschen nur aus d. geschichte

1

aberglaube Lorsque je crois à Dieu et à son vicaire,

1

ma foi est raisonnable La superstition commence toutes les fois quand l'homme veut savoir la volonté de Dieu par un homme qui n'est pas son Vicaire et ne peut se legitimer comme tel – Exemple de Gedeon –

gedächtniss: ist 2fach: dass d. geist sein eigenes sein u. wollen unmittelbar u. naturnothwendig weiss, ist d. gedächtniss d. geistes; er weiss immer, dass er derselbe ist – was vom willen ~~eines~~ andern abhängt, kann ich nur dann wissen, wenn d. andere es mir offenbart u. mein geist d. eindrücke d. worte od. aussenwelt im gehirne lässt, so lange sie noch drin sind u. so lange ich dieselbe durch wiederholg derselben eindrücke in meinem gehirn erhalten kann – mechanisches gedächtniss – bezieht sich auf wahrht. u. lüge, giebt mir ein wissen ohne überzeugung – durch ~~gedächtniss~~

1

superstition = superstitieux est aussi celui qui croit ce qui est contre la raison ou ce qui est impossible à Dieu (par ex: que Dieu m'aidera à faire un péché ou que le péché entre au service de Dieu, comme croyaient les anciens)

zweck d. nationalgarde : les francmaçons se sont formé une
1 armée qui défendrait la constitution donnée par eux –
les officiers jurent de la défendre –

d. schützenvereine

1

gesang- u. turnvereine

1

blindes werkzeug : ist was im dienst eines andern wirkt, ohne
zu wollen, wissen u. zu bestimmen; zu unterscheiden
1 ist d. blinde gehorsam d. kindes von dem d. sklaven;
ich werde dazu durch ungerechtigkeit, lüge, un-
barmherzigkeit, unsittlichkeit, blinde gewalt, nicht
aber indem ich mich Gott unterwerfe, denn dieser
handelt nicht durch lüge, sondern gerechtigkeit

sünde : bestimmungswidrige gebrauch einer jeden sache, die mir ge-
hört od. nicht gehört. d. bestimmung kann ich nur durch d. glauben
1 von einem andern wissen – natürl. u. übernatürl. bestimmung – sünde
ist übertretung d. göttl. willens –

tugend : Vertu : la ferme volonté de se servir de chaque chose selon s[a] destination naturelle ou surnaturelle, donnée par Dieu

X

glaube — Wenn ich Gott als unabhäng. wesen anerkenne, d. h. anbete, so kann ich nur mit ihm verbunden sein durch glaube, liebe hoffnung. Körper werden zusammengehalten durch schwerkraft geister durch glaube, hoffnung, liebe. Nur wenn d. geist mit Gott verbunden ist durch glaube, liebe, hoffnung, kann er frei sein, wenn

hoffnung — er mit d. bösen verbunden ist, so wird er unfrei, wird von ihm geknechtet, geblendet u. gequält.

anbeten — D. unabhäng wesen ist d. liebe insofern es mir gutes erweist ohne dazu gezwungen zu sein. Liebe ist d. vereinigung zweier willen d. liebe zwischen 2 ~~gegensätzen~~ guten besteht darin, dass beide dasselbe wollen.

liebe

X

reue ist d. schmerz d. seele über eine that, die sie ebensogut hätte anders thun können.

X

vorsatz d. wille in zukunft etwas so u. nicht anders zu thun, obschon ist es ~~nicht~~ anders thun kann.

X

hass : d. andern böses zufügen wollen, obschon man dazu nicht gezwungen ist; nicht wollen, dass d. andere d. gute hat.

X

todtsünde : bestimmungswidrige gebrauch einer sache, d. zum verlust d. frucht. d. lebens d. seele führt. verbunden mit d. verlust v. glaube, hoffnung liebe durch die er mit Gott verbunden ist.

X

sacrament : ertheilg d. heiligmachend gnade, d. h. der freundschaft Gottes d. freiht u. d. lebens d. seele unter d. bedingg, dass d. mensch gelobt nach d. göttl. gesetz zu leben d. h. eine jede sache ihrer natürl. u. übernatürl. bestimg gemäss zu gebrauchen.
äussere zeichen d. inneren heiligmachenden Gnade – ohne zeichen würden wir sie nicht sehen können.

opfer : was d. untergebene d. vorgesetzten giebt, ohne dazu verpflichtet zu sein, zum zeichen seiner unterwerfg u. d. anerkennung seiner höchsten gewalt

gnade : hülfe od. gabe, welche Gott od. irgend ein fürst d. untergebenen zukommen lässt, ohne verpflichtet zu sein u. zwar zu seinem zeitl. wohl natürl. gnade, zu seinem ewigen wohl übernatürl gnade u. diese ist entwed. heiligmachende gnade, geschenk. d. dauernden freundschaft Gottes, od. wirkl. gnade, vorübergehende hülfe zu einem jeden für d. ewigkt verdienstl. werke. – König im wagen u. ein mann der d. bein gebrochen hat.

gläubiger : d. gott u. seinem stellvertreter glaubt

ketzer : d. gott glaubt, aber nicht seinem rechtmässigen stellvertreter

abstinenz : enthaltg einer sache, von d. ich mich sonst nicht zu enthalten verpflichtet bin, aus liebe Gottes u. d. nächsten od. zur abtödtg. d. eigenen sinnlichkt, d. h. also im interesse d. freiht — wein, kaffé, schwer verdauliche speise – schnaps – wasser.

/

türke: ungestörte bestimmungswidriger gebrauch d. geschlechtstriebes

heide: ungestörter bestimmungswidriger gebrauch jeder sache. (~~Zum~~ bestimmungsgemässen gebrauch kann ich nur verpflichtet werden durch d. unabhäng. wesen. Da aber d. heide d. abhäng. wesen vom unabhäng. nicht unterscheiden kann, so fällt diese verpflichtg. weg.

schismatiker: d. gott u. seinen stellvertreter wohl als d. höchsten lehrer, nicht aber als d. höchsten hirten (regierer) d. kirche anerkennen will.

gewissen: d. stimme d. dreifaltigen Gottes, welche d. menschen sagt, du sollst nicht, so oft er ungerecht, unwahr, grausam (unsittlich) ist

stolz: wer sich eine ehre zuschreibt, die ihm nicht gebührt. Dunkel u. stolz wachsen auf einem holz - stolz - thörichter, weil er sich nicht belehren lässt -

demuth: wer in allem Gottes ehre seiner eigenen vorzieht u. alles hat, als habe er es nicht - bewusstsein, seiner abhängigkt.

beichte: d. geringste strafe, d. Gott d. sünder auflegen kann, ist d. bekenntniss, dass er es gethan hat - öffentl. beichte beweis für d. geheime beichte, ebenfalls d. öffentl. busse

fürbitte der heiligen: (und vergieb uns unsere schuld – wie betest du dein vaterunser / d. sünder betet also für d. andern, um viel mehr d. heilige. – D. gebet d. Kirche richtet sich immer direct an Gott u. bittet Gott nur, dass er rücksicht nehmen solle auf d. gebet d. heiligen – d. gebet zu d. heiligen ist ein akt d. demuth, indem man sich in ihr gebet einschliesst. Was d. engel zur mutter gottes gesagt hat, kann ich auch, es kann also keine sünde sein.

erklärung d. katechismus: vier unterschiede u. wo ein wechsel:

erklärung d. offenbarung Johannes: il nous donne la description des combats entre l'église et le monde, le règne de Dieu et le règne du monde, jusqu'au triomphe final de l'église. Combien de temps durera le temps de triomphe, n'est

verpflichtung obligation. La pierre n'est pas obligée mais doit tomber, mais un esprit est obligé de conscience.

En vertu [illegible] en agissant contre – La pierre

ablass Quand Dieu a donné le pouvoir à un homme, de pardonner les peines éternelles, il lui peut donner

ebenbild gottes (natürl. u. übernat.)

par dit - tombe nécessairement, mais est terminé ne remplit
pas nécessairement

le pouvoir de délivrer des peines temporelles.

kirche : l'église est la société qui reconnait J. Chr. pour souverain, roi, suprême législateur, et maître de la liberté avec le pape comme son vicaire.

tradition : tout ce qui dans le passé dépendait de la volonté de Dieu ou des hommes, je ne puis le savoir que par la tradition c'est-à-dire par la foi à la parole divine ou humaine.

pabstthum : le pape est vicaire de J. Chr. : (rocher – clefs = pasteur)

inquisition : Comme on ne peut être libre sans la vérité (sans connaître la destination naturelle et surnaturelle de toute chose, ce qui s'apprend par la révélation et la foi) la foi divine est nécessaire pour la liberté du genre humain – il n'y a que l'esprit qui

priesterehe, mariage des prêtres n'est pas contre la liberté.

je suis ennemi de la liberté lorsque je me sers d'une chose contre sa destination mais non pas quand je m'abstiens de ~~m'en~~ me servir pour procurer le libre usage à un autre

schulzwang (pflicht) Comme la liberté dépend de la connaissance de la destination de chaque chose ce que on ne peut savoir sans la foi et l'enseignement, l'instruction pour le peuple est obligatoire comme pour le prêtre.

messe – sacrifice de la liberté – qui est la fille de la charité Dieu qui est la charité, est aussi le rédempteur

L'état défend la liberté de chaque membre par la force matérielle, l'église donne la loi de la liberté et l'interprète au nom de Dieu et communique les grâces nécessaires par moyen des sacrements.
Tout ce qui dépend dans le présent de la volonté d'autrui, je le sais par l'expérience c'est-à dire, par la foi aux sens.

puisse être libre et il n'y a que Dieu, qui puisse le rendre libre.
donc tout homme qui nie la foi par le rationalisme est ennemi de la liberté, qui nie l'existence de l'esprit par le matérialisme – qui nie la différence entre Dieu et le monde par le panthéisme est ennemi de la liberté – c'est l'inquisition qui en juge et qui défend la liberté contre sa plus grande ennemie, contre l'erreur.
Le celibat serait contre la liberté, si on forçait les prêtres à se faire ordiner. –
L'état peut fonder des écoles, mais pas nommer les professeurs, sans avoir recours au prêtres – L'église a le privilège des diplômes –

bischoff u. priester : (d. priester kann alles, was d. bischoff, nur kann der keine andere priester machen. Wenn es aber vom bischoff abhängt, ob er jem. zum priester macht, so hängt es von ihm auch ab, wo er ihn anstellt.

griechische u. römische kirche :

1

christlicher u. antichristl. kommunismus :

1

tyrannei : anwendg d. rohen staatsgewalt im interesse d. lüge u. knechtschaft

1

herrschaft : (d. gegentl. v. vorhergehenden)

1

knechtschafft, sklaverei, kindschaft : wenn ich d. ungerechten od. lügner willfahre, so bin ich dessen knecht

1

christenthum : die welche frei werden wollen durch Gott als d. höchsten könig (χριστός) lehrer, u. gesetzgeber

1

antichristenthum : die durch den teufel frei werden wollen –

freimaurerei : wer geschworen hat, d. reich d. antichristl. freiheit zur herrschaft zu bringen.
man braucht ihnen keinen neuen orden entgegenzustellen

liberalismus : freiheit d. sünde u. d. bösen

bibelverbot : une calomnie – il est défendu de l'interpréter autrement que fait l'église

jude : man muss ihm d. dreifaltigkeitslehre, d. lehre von d. freiheit u. von Christus beibringen.

gesellenverein : empêchent les ouvriers d'être séduits par les libéraux –

geiz : wer sich d. güter dieser welt verschafft, um sie nicht bestimmungsgemäss zu gebrauchen, sondern nur um sie zu haben – ist feind d. freiheit – wucher – habsucht

neid: trauerigkt, wenn es einem andern gut geht
1

unmässigkeit: wer mehr isst als nothwendig ist od. wer isst, was
1 ihm schadet.

zorn: wer seinen willen d. göttl. vorzieht
1

intoleranz: gegen ungerechtigkt, lüge unbarmherzigkt, un-
1 sittlichkt im interesse d. frmkt. Wäre er tolerant, so
wäre er ein feind d. frmkt selber.

Natursymbolik.

Erde (= mensch, erhält von Gott d. gnade, wahrheit, gesetz

Sonne (= Gott = eigenes licht = erleuchtet, erwärmt, regiert.
= Kirche

Mond (= staates – solange d. menschen sich vom göttl. gesetz regieren lassen, ist d. staat überflüssig – er erhält alles von d. sonne –

Sterne : Wissenschaften.

Berg = staatliche Autorität = muß auf dem Fels ruhen, sonst unterspült ihn das Meer – u. die Bewohner werden Fische, welche im Wasser, d. h. im Wissen herumschwimmen, nicht aber herumgehen gestützt auf den Glauben, der ist unten der mensch: d. staatl. od. kirchl. Autorität

Fels kirchliche Autorität

Vulkan: Im Berge sind nach Willen Gottes alle Leidenschaften verschlossen, wenn aber der Mensch dies nicht thut, so bringt es [illegible] u. ihm zu [illegible].

Schlamm: kennt keinen Unterschied zwischen Glauben u. Wissen
Wohnsitz der Teufel – zieht den Menschen hinab, ist aber nicht
imstande ihn zu Grunde zu ziehen, sondern hält –

Meer: falsches Wissen – Salz, d. Durst erweckt – die Fische verschlingen einer den andern –

Sand: läßt das filtrirte Meerwasser durchgehen – Glaube ohne das wahre Wissen.

Fluss: wahres Wissen = Flusswasser, das durch den Glauben gereinigte, filtrirte Meerwasser –

Wüste Glaube an menschl. Autorität –

Esel, Kameel – sind die Philos. der Weisheit – Symbole d. Dummheit, d. falschen Glaubens u. der falschen Autorität, worauf er sich stützt – wälzt sich gern im Sande –

Erdbeben Staatsumwälzung, indem der Vulkan unter der Erde seine Verwüstungen, Erschütterungen ausbreitet.

Regen = das durch den Glauben filtrirte Wissen, was zu Dach u. Kopf ist befruchtend.

Der Esel glaubt alles – mit seinen langen Ohren – Rationalist [illegible] will
Gott gleich sein u. trägt andere auf dem Rücken, [illegible]
zerfallen – wer einem Rationalist glaubt, ist kein Esel, während
das Schaf der göttl. Autorität glaubt

Luft : der Glaube – justus ex fide vivit

Licht = Offenbarung – Licht ohne Luft oder umgekehrt nützen nichts. Das ird. [illegible] Licht zerstört das Leben – ist d. Leidenschaft.

Baum = Symbol des Christen – hat nothwendig Erde, Licht, Luft u. Wasser, ohne die er nicht leben kann, d. h. nicht frei sein kann. Der Baum lebt von der Luft, nicht von d. Erde, braucht Wasser u. hat er dieses nicht, dies d. wahre Wissen, so verdorrt er.

Früchte : guten Werke, von denen andere leben. Blüthe u. Blätter sind schöne Worte u. Vorsätze. Gärtner ist d. Seelsorger.

Stürme : d. Leidenschaften haben u. falschen Glauben ohne Gnade sie zerstören d. Leben d. [illegible]

Hagel : ~~Glauben~~ ohne Liebe, zerschlägt d. Früchte.

Kälte : Mangel an Liebe, hemmt d. Wachsthum.

Wärme: [illegible] d. [illegible]

Frosch

Fisch

Vogel

Taube

Gans

Schwan: d. höchste thier, weil es leben kann im wasser, auf d. erde u. in d. luft.

Raubvogel

Wallfisch

Wasserschlange

Haij

Häring

Böcking

Stockfisch

Schaf (lebt vom Klee d.i. dreifaltigkeit; d. hirt führt sie auf d. weide als höchster lehrer – d. hund kann nur unter seiner leitg vertheidigen, d.i. d. staat – kann nicht schwimmen, geht in d. wissenschaft unter – wird manchmal ins Wasser geworfen – Taufe – dann geschoren – Tribut – muß Salz haben – findet leicht zum Lamm wieder [illegible] ungeschickt – Schriftstell

Esel (lebt von disteln – unwahrht, unsittl.) – d. gott verlässt –

Bock zweifel u. spott, zwei hörner – streitet – was d. schaf glaubt, bezweifelt er u. was es liebt, verspottet er – stolz im barte.

Kameel (wie-gott) wohnt in d. wasserlosen wüste, weil es ohne wissenschaft (wahre) ist. – ist lastthier – d. schaf giebt nur wolle, keine milch, während d. kuh milch u. kälber (blut) hingeben muss –

Hyäne

fliegender Fisch

Katze (symbol d. Ketzers, will in d. Kirche sein, aber nicht d. Stellvertreter Gottes gehorchen)

hat Verstand, schützt gegen die wilden Thiere d. Wüste – Lehrer ohne
wirkliches Wissen – lasterhafte Menschen – Lehrer feind der Wahrheit – Hund
vertheidigt d. Herrn gegen das Laster – einzeln oder zusammen oder
Wort muß vertheidigen – Schaf beißt nicht – sagt me, mähhe, auch
die Katze sagt: miau – d. h. setzt sich als selbständiges Wesen

Thiersymbolik B. Engel

idee eines wesen welches vor Gott abhängig sein will aus liebe –

Michaël, reitet auf weissem rosse (volk gottes), od. er stösst d. schlange nieder

Engel

Mensch

schlange gottgleichheit – alle glieder fallen weg, u. es bleibt nur ~~alle glieder~~ d. ring übrig ein ring d. andern gleich + ohne warmes herz, d. ist d. symbol d. liebe gottes, ebenso d. fisch.

fisch (falsches wissen) umgekehrt: schiff, schwimmt auf d. wasser als wahrer glaube – d. fischer im kahn fängt d. fisch, der fühlt in's wasser springen – – kann ihn nicht fangen mit sakramenten,

frosch halbrationalismus – halb im glauben u. halb im wissen. gleicht dem menschen in seinen extremitäten – hat ein grosses maul, schreit den andern Gedankenlos nach

bein

arm wenn ich den wahren glauben habe, weiss ich was ich vertheidigen soll, nämlich wahrheit u. gerechtigkeit –

finger die 10 gebote gottes

alles was d. Christ haben muss, um frei zu sein, ist symbolisirt in d. aeussern gestalt d. engels.

gegensatz d. engels, insofern ohne glieder – dor fehlt alles, was d. mensch braucht um frei zu sein.

sondern mit d. netze – d. sind d. unterschiede

auge wahres unterscheidendes wissen – zwischen abhäng. u. unabhäng: mittelbar bekannten u. unmittelbar bekannten

ohr glauben an göttl. u. menschl. wort – ich glaube dem christen aber nicht dem ungläubigen, der keinen schwur abgelegt hat od. ihn gebrochen hat. Dieser wird excommunizirt, weil er keinen glauben verdient, deshalb verdient er keinen umgang.

Kopf symbol d. glaubens – alles was d. geist nicht von sich weiss, dass weiss er durch den Kopf. Menschenkopf ist symbol d. wahren u. vollen glaubens, thierkopf d. falschen od. unvollständigen glaubens – Karrikatur d. menschenkopfes – menschenkopf u. engel-kopf

zunge u. mund mittel d. offenbarung – nur eine zunge, weil ich nur eine wahrheit in mir habe –

herz

nase untersch: d. mittl. vom unmittl:

thier

vierbein

schwanz (blinde gewalt

esel

die excommunication grösstes bollwerk d. freiht d. einzigen – bevor ich mit jemandem umgang anknüpfe, muss ich fragen, wie er mit gott steht u. ob die sakramente empfängt u. ob seinen eid hält. –

bock

kameel

glieder (bestimg)

ringe (gleichht)

schwein

kuh

rattenkönig (ratte, symbol d. unabhängigkt) majorität, wo
d. meisten bewirchen, müssen d. andern mitlaufen -

fuchs

wolf

hase

jäger

hund

kralle

pferdefuss

bockfuss

thierkopf

satan

lucifer

baal

vogel (engel) - auch princip d. falschenglaubens -
symbol des priestertums

fliegender drache

fledermaus (nacht = treibt d. sünde - nachtvogel: menschen d. aus a bdeckt, d. sünde einen religiösen akt machen - freimaurer / wer d. sünde macht, ohne daraus eine religion zu machen, ist ein thier

schwan, kann in 3 elementen leben, wie d. wahre christ in d. luft (göttl. glaube) auf d. erde (menschl. Glaub. im wasser (wahre wissenschaft)

Schafstall – schiff

schaf

schafstall

heerde

wolle

hirt

hund

klee

weg

sonne

tag

nacht

salz

schafwäsche

schafschur

bock

esel

kameel

wolf

fuchs

hase

ratte

tiger

hyæne

schlange

elefant

heide

sand

dornen

räudiges schaf

wurm

goldenes vliess

rasender hund

jude

vogel

fluss

schiff

baum

erde

fluss

luft

blätter

frucht

regen

sonne

lebensluft

stickluft

hagel

feuer

gärtner (priester)

weinberg

baum (weinstock)

begiessen

unkraut

veredeln

luft

wasser

erde

leben

gift

salz (priester)

licht (priester)

hirt (do)

fischer (do

Thierleben fängt an, wo eigene Bewegkraft vorhanden ist.

Pflanzenleben besteht im Assimilationsvermögen.

Grundgrenze des geist. Lebens im Wesen, welches weiß ob es von ihm abhängt, daß es thätig ist od. nicht.

1. Ich kann d. Gewissheit d. Identität nicht läugnen, ohne mein Ich zu läugnen, d.h. mein Dasein kann nicht zu gleicher Zeit sein u. nicht sein, denn sonst müßte ich zu gleicher Zeit wissen u. nicht wissen, daß ich bin u. es müßte zu gleicher Zeit von mir abhängen, ob ich werde od. nicht u. nicht abhängen.
2. Ich kann auch d. Gewissheit d. Causalität u. Realität nicht läugnen, ohne mein Ich zu läugnen, denn wenn eine Wirkung sein kann ohne Ursache u. d. abhäng. Wesen sein kann ohne d. unabhäng., dann können alle Folgen, die von mir abgeleitet u. meinem Leben zugehören, ohne daß ich sie hervorgebracht.
3. Mein Ich ist insofern Basis d. menschl. Wissenschaft, insofern mein Ich d. einzige sich selbst unmittelbar durch sich selbst nothwendig Bekannte ist. Ein Wesen aber, welches nicht weiß daß es ist, gar nicht wissen kann, daß andere Wesen sind.
4. Syllogismus. Der einzige S. in welchem d. erste Proposition mir unmittelbar als nothwendig bekannt ist, ist d. Syllogismus = Schluß vom Wollen, Wissen u. Existiren meines Ich aufs Wollen, Wissen u. Existiren eines andern Ich.

Ein mittelb: wissen ist in einem wesen, welches kein wissen d. eige:
nen seins hat,+ nicht möglich +(d.h. nicht unmittelb: durch sich selbst wiss.
des eigt.). D. mittelb: wissen kan also nicht d. erste wissen sein,
weil es ohne d. unmittelb: wissen gar nicht mögl. ist. Es muss in mei-
nem ich etwas sein, wodurch es mögl. wird dass es zum wissen fremd.
seins kömt. Es muss im Kern etwas sein, wodurch es mögl. wird
dass er zum baume wird. Da dieses nicht im steine ist, so
kan d. stein nie ein baum werden. Da d. wissen d. eigenen
seins nicht in d. thierseele ist, so kan d. thierseele nie
zum wissen fremd. seins komen, obschon sie dasselbe empfindt.
D. empfinden fremd. seins kan ab. nicht d. wissen fremd.
seins geben, also noch weniger d. wissen d. eigenen seins.
Wen wir ab. fragen, wie den d. ichsein zum wissen d. eigenen
seins gekommen ist, ohne welches d. wissen fremd. seins un-
mögl. so verstummen wir, den da wie ist für uns immer ein
geheimniss, nicht nur bei d. abhäng. sond. auch bei
d. unabhäng. natur. Keiner weiss wie Gott schafft
wie d. sonne d. erde anzieht, wie d. gras wächst u. doch
kan d. menschl. vernunft nicht leugnen, dass Gott d.
schöpfer ist, dass d. sonne d. erde anzieht u. dass d. gras wächst.

Freies, individuelles Forschen.

Unter Freiheit d. Wissensch. verstehe ich, daß d. freie, ungehinderte indiv. Forschg nach der Naturwahrheit einem jeden Menschen auf d. feste Grundlage garantiert ist, als er in seiner Forschg zw. Unbekannten u. Bekannten, [illegible] u. [illegible] unterscheidet, weil durch Leugnung dieser beiden Unterschiede d. Wissensch. selber u. jede wissenschaftl. Freiheit unmöglich wird.

O Istocie niezależnej.

1) Nie może być istot zależnych, bez istoty niezal:

2) Każdy z nas jest istotą zależną.

3) Świat składa się ze samych istot zależnych, tak w porządku jak w działaniu swojem.

4) Musi zatem być jakaś istota niezależna.

5. Ta istota będzie niezależną w porządku cz. nigdy nie będzie skutkiem, lecz zawsze przyczyną.

6) Będzie przyczyną, od której zależy, czy chce działać lub nie chce.

7) Będzie przyczyną pierwszą

8) Będzie przyczyną odwieczną, cz: niezależną od czasu;

9) Będzie niezależną od przestrzeni cz. wszechobecną.

10) Będzie od niej zależało, czy ma lub nie ma działać, będzie wiedziała o tem, będzie determinowała swoje działanie

11) Będzie zatem duchem

12) Będzie jedynym

13) będzie niezależną w działaniu, we wiedzy, w determinowaniu czy będzie stwórczą, mądrością, prawodawcą najwyższym.

Wiara a wiedza.

1) Duch zależny n. p. człowieczy wie bezpośrednio sam ze siebie, że jest

2) nie może wiedzieć, że wogóle coś jest, nie wiedząc sam o sobie, że jest.

3) może wiedzieć o tem, co może być lub nie być, ile razy zawisło od jego woli, innemi słowy: może znać bezpośrednio myśli swoje, zamiary, pragnienia oraz wszystko, co robi.

4) może wiedzieć o tem, co koniecznie jest a być inaczej nie może aniżeli jest, oznaczając nieznane przez znane, byleby między opisów własnej niemi był związek konieczny.

5) jedyną istotą, która znać może bezpośrednio jest istota niezależna;

Nie może zaś duch zależny wiedzieć:

1° co być może lub nie być, ile razy zawisło od woli innych duchów. Nie będzie tego wiedział, jeśli mu tego nie powiedzą.

2° nie może również wiedzieć tego, co zależy od woli ducha niezależnego.

3° nie może wiedzieć o istnieniu aniołów lub innych duchów zależnych.

4) nie może wiedzieć o istnieniu ciał

Będzie zatem duch zależny wierzył

1° wszystko co objawi Bóg chrześ.: który będąc istotą niezależną, powinien koniecznie wiedzieć o stwarzaniu, działaniu i dopuszczeniu swojem.

2° nie będzie o tem wątpił ponieważ Istota niezależna mylić się nie może

3° ponieważ kłamać nie może

K. 104.

14.II.1953. [illegible]

1.2.8.9.12.13.14.15.16.17.18.19.20.21.22.
3.5. ~~6.7~~.24.25.26.27.28.29
4.32.39.40.
10.11.23.30.31.33.34.35.36.37.38.